

Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: an 14 11; für Inserate 1567, für den Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsstelle 1. Nachtrag, Seite 17. Bezugsspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholens vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.30 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Beistellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die bespaltene Komparativzeile 1.00 Mk., im Restamettel Zeile 3.50 Mk., Vereinskalender Zeile 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 110.

Magdeburg, Freitag den 13. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Das schwere Opfer.

Die Geschichte der Sozialdemokratie Deutschlands ist seit dem 4. August 1914 eine einzige lange Kette von schweren Opfern, die unter Zurückstellung jeglicher egoistischer Erwägungen dem ganzen Volke, dem ganzen deutschen Lande zuliebe gebracht wurden. Man kann nicht behaupten, daß die gesamte deutsche Arbeiterklasse die politische Reife bewiesen hat, die zum Verständnis dieser ewigen Selbstverleugnung der Sozialdemokratie notwendig ist. Immerhin, ein beträchtlicher Teil des deutschen Proletariats, ja seine Mehrheit auch in den trübsten Tagen, bei den Reichstagswahlen vor einem Jahr, ist, allen Anfeindungen und Verleumdungen von rechts und links zum Trotz, der Sozialdemokratie treu geblieben. Nicht nur aus Ueberlieferung, nicht nur wegen eines angeblichen Mangels an revolutionärem Temperament, sondern vor allem kraft seines Verständnisses für die allgemeine politische Lage und für die Schlußfolgerungen, die die Führer der Partei aus unserer verzweifeltsten Situation nach der Niederlage Deutschlands immer wieder ziehen mußten.

Und doch war ein Aufatmen auch durch die Reihen unserer Parteigenossen im ganzen Reich im Juni vorigen Jahres gegangen, als die Sozialdemokratie endlich

wieder ihre Bewegungsfreiheit erlangt

hatte. Aber selbst damals hörte die Zeit der Opfer für uns nicht völlig auf. Wir mußten, um das Zustandekommen einer nicht absolut reaktionären Regierung zu ermöglichen, auf die für den Wiederaufstieg der Partei und für die Wiederansammlung der proletarischen Kräfte unter ihrer Fahne so vorteilhafte und wünschenswerte Oppositionsstellung verzichten und uns mit einer Zwitterstellung begnügen, die fast gar keine Vorzüge und fast nur Nachteile bot, nämlich mit der wohlwollenden Neutralität.

So haben wir ein volles Jahr lang als Außenstehende, die aber in ihrer Kritik stark behindert waren, einer Politik zuzusehen müssen, von der wir wußten, daß sie ein schlimmes Ende nehmen würde. Oft genug haben wir unsere warnende Stimme erhoben, um dem frevelhaften Spiele, das mit dem bayrischen Einwohnern getrieben wurde, ein Ende zu machen. Oft genug haben wir

das Bürgertum ermahnt,

sich endlich zu der Erkenntnis unserer Lage und unserer Verpflichtungen, zu der Erkenntnis der Tatsache und der Folgen unserer Niederlage aufzuraffen. Es war alles umsonst, es wurde fortgewürfelt, von der Hand in den Mund gelebt, ohne einen positiven Gedanken, ohne einen festen Plan, es sei denn der, die Errungenschaften der Revolution allmählich abzubauen, die Keime des Sozialismus zu zertreten und gleichzeitig den Deutschnationalen so wenig Angriffsflächen wie möglich zu bieten.

Diese Politik ist es gewesen, die im Innern zur Potsdamer Reichsparade geführt hat, zur völligen Auslieferung Bayerns an die übelste Reaktion, zur Ausschaltung der Sozialdemokratie als Regierungspartei in Preußen und in anderen kleineren Bundesstaaten, und die nach außen in stets absteigender Kurve mit der

totalen Bankrotterklärung

der vorbehaltlosen Anrufung des Präsidenten Harding als Schiedsrichter ihren kläglichen Abschluß fand. Und jetzt, nachdem sich auch dieser Verzweiflungsschritt als ein Fehlschlag erwiesen hat, standen wir unmittelbar vor dem Ablauf eines Ultimatums, zu dessen Annahme sich gerade die Partei der „Rettenprenger“ nicht aufraffen konnte, die im bürgerlichen Reichskabinetts führend war und die die Hauptverantwortung dafür trägt, daß es überhaupt so weit gekommen ist.

In dieser verzweifeltsten Situation wird wieder einmal

an die Sozialdemokratie appelliert.

Wenn das „Ja“ Deutschlands nicht spätestens in den Morgenstunden des Mittwoch nach Paris hinüber telegraphiert wurde, marschierte doch mit seinen weißen und farbigen Truppen ins Ruhrgebiet hinein. Gleichzeitig stellte die Entente jegliche Gegenmaßnahmen gegen Korsant in Oberschlesien ein. Wir verlieren mit einem Schlag die beiden Lungenflügel der deutschen Volkswirtschaft. Die Arbeitslosigkeit, das Elend würden schnell ins Ungemessene steigen.

Die beiden bolschewistischen Parteien, die Deutschnationalen und die Kommunisten, arbeiten auf diese Katastrophe systematisch hin. Die Sozialdemokratie aber steht wieder einmal vor der Frage, ob sie sich im Interesse des deutschen Proletariats, im Interesse der Erhaltung des Deutschen Reichs

opfern sollte oder nicht.

Gewiß, nach den bisherigen Erfahrungen sprachen manche Erwägungen gegen den Wiedereintritt der Sozialdemokratie in eine Koalitionregierung. Wenn trotzdem die Mehrheit sowohl der sozialdemokratischen Fraktion wie auch des Parteiausschusses, die gemeinsam tagten, sich für die Beteiligung am Kabinettsausgesprochen haben, so nicht zuletzt in der sichern Hoffnung, daß das deutsche Proletariat dieses Mal Verständnis für den Sinn und für die Größe dieses Opfers zeigen wird.

Denn das schwere Opfer, das die Sozialdemokratie als Partei abermals bringt, hat nur dann einen Zweck, wenn die einzelnen Parteigenossen im neuen Ministerium bei der Durchführung ihrer Aufgabe des ernstesten Versuchs zur Erfüllung des Londoner Ultimatums sich mehr als in den früheren Regierungen, an denen sie beteiligt war, auf die Unterstützung, Billigung und das unbedingte

Standhalten der Parteigenossen im Lande

berlassen kann. Mit den Teilen des Bürgertums, die gleich uns willens sind, das Schicksal abzuwehren, aber auch rücksichtslos — wenn es sein muß mit Gewalt — gegen jene Teile des Bürgertums, die dieses Schicksal herbeiführen. Das gilt vor allem für die schonungslose und schleunige Entwaffnung Bayerns, für die restlose Einbringung der von der Nationalversammlung beschlossenen Steuern, für die Zusammenfassung der Volkswirtschaft in den Dienst der Wiedergutmachung — kurz für alles, was von der bisherigen rein bürgerlichen Reichsregierung in sträflicher Weise versäumt oder verhindert wurde.

Nur so werden wir zum Ziele gelangen und dieses Ziel heißt: Zeit gewinnen bis zum Tag, an dem der französische Militarismus und Imperialismus, der heute noch die Stunde regiert, durch gesündere, vernünftige Kräfte gestürzt sein wird. Erreichen wir dieses Ziel, dann hat die Sozialdemokratie abermals Deutschland gerettet. Nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze Welt wird ihr dann für das neue schwere Opfer dankbar sein, daß sie am 10. Mai 1921 gebracht hat.

Ohne Vorbehalt und Bedingung.

Im Auftrag der Reichsregierung hat der deutsche Botschafter in London dem englischen Ministerpräsidenten am Mittwoch folgende Note überreicht:

Auf Grund des Beschlusses des Reichstags bin ich beauftragt, mit Beziehung auf die Entschliebung der alliierten Mächte vom 6. April 1921 namens der neuen deutschen Regierung folgendes, wie verlangt, zu erklären: Die deutsche Regierung ist einverstanden:

1. Ohne Vorbehalt oder Bedingung ihre Verpflichtungen, wie sie von der Reparationskommission festgestellt sind, zu erfüllen.
 2. Ohne Vorbehalt oder Bedingung die von der Reparationskommission hinsichtlich dieser Verpflichtungen vorgeschriebenen Garantienmaßnahmen anzunehmen und zu verwirklichen.
 3. Ohne Vorbehalt oder Verzug die Maßnahmen zur Abrüstung zu Land, zu Wasser und in der Luft auszuführen, die ihr in der Note der alliierten Mächte vom 29. Januar 1921 notifiziert worden sind, wobei die rüchständigen sofort und die übrigen zu den vorgeschriebenen Zeiten auszuführen sind.
 4. Ohne Vorbehalt oder Verzug die Aburteilung der Kriegsschuldigen durchzuführen, und die übrigen unerfüllten, im ersten Teile der Note der alliierten Regierungen vom 5. Mai erwähnten Vertragsbestimmungen auszuführen.
- Ich bitte, die alliierten Mächte von dieser Erklärung unverzüglich in Kenntnis zu setzen. gez. Birtz.
- Damit hat die Regierung dem Reichstagsbeschlusse entsprochen und „ohne Vorbehalt und Bedingung“ — wie es im Ultimatum der Alliierten heißt — sich verpflichtet, was die Reparationskommission festgesetzt

hat und noch festsetzen wird, zu zahlen. Es geht aus der Antwortnote nicht hervor, daß sich Deutschland damit auch verpflichtet, „ohne Vorbehalt und Bedingung“ Arbeiter zu „liefern“, die als Kulis des Herrn Doucheur fronden sollen. Dieser Punkt ist wesentlich für uns.

Soweit wir darüber Nachrichten zur Stunde besitzen, ist die Annahme des Ultimatum bei den Alliierten sehr verschieden aufgenommen worden. In Frankreich erhebt die imperialistische Presse ein großes Geschrei. Man dürfe den Deutschen nicht trauen und müsse bis zum 15. November „vor der Tür“ des Ruhrgebiets warten, um bei der geringsten Verzögerung Deutschlands sofort einzumarschieren.

Der Vorsitzende der Militärkommission der Kammer, der auf Briand schon deshalb schlecht zu sprechen ist, weil dieser ihn nicht zum Marschall ernannt hat, der General de Castelnau, der politische Häuptling des Generalstabs, kündigt an, daß er Briand zur Rechenschaft ziehen werde. Jedenfalls hat Briand die Imperialisten noch lange nicht befriedigt. Die Presse der Linken nimmt eine abwartende Haltung ein. Die Provinzpresse dagegen ist von der friedlichen Lösung befriedigt.

Aus England liegt nur die Meldung vor, daß Lloyd George die deutsche Antwortnote im Unterhaus verlesen hat und unter lebhaftem Beifall erklärt habe, daß die deutsche Regierung damit sich den Beschlüssen der Alliierten unterworfen habe. Auf eine Anfrage von B. O. Tomley fügte er hinzu, daß die 50prozentige Abgabe auf deutsche Waren damit nicht aufgehoben sei. Eine ähnliche Nachricht liegt aus Paris vor. Die Alliierten behalten also noch die Sanktionen als vorläufiges Pressionsmittel bei.

Im übrigen ist gegenwärtig die Stimmung zwischen Paris und London sehr gespannt. Und zwar nicht allein wegen Oberschlesiens, sondern wegen der allgemeinen Haltung der Franzosen in der Reparationsfrage. Charakteristisch ist, daß der englische Vertreter in der Reparationskommission seine Demission gegeben hat, weil er mit deren Beschlüssen nicht einverstanden ist.

Die preußische Regierung.

Am Schlusse der letzten Landtagssitzung — der Bericht befindet sich an anderer Stelle dieser Nummer — hat es eine Debatte über die Umbildung der preußischen Regierung gegeben. Stegerwald hatte am Dienstag, um die Herstellung einer Reichsregierung mit sozialdemokratischer Hilfe zu ermöglichen, versprochen, daß die preußischen Minister ihre Ämter zur Verfügung stellen und daß die Neubildung der preußischen Regierung kurz nach Pfingsten vor sich gehen werde.

An dieser privaten Erklärung versuchte das preußische Zentrum einen Tag später heranzufordern und die Demokraten liehen Unterstützung insofern, als sie meinten, „kurz“ nach Pfingsten sei auch noch der 31. Mai. Bis dahin nämlich hat sich der Landtag vertagt. Der Zentrumsvorsteher hielt die Gelegenheit für richtig, noch einige persönliche Spitzen gegen die Sozialdemokraten anzubringen.

Wir wollen nicht mit gleicher Münze dienen. Wir wollen nur bemerken, daß es sich für die Sozialdemokraten mit ihrem Anspruch auf Vertretung in der preußischen Regierung um die Wahrung wichtiger sachlicher Interessen handelt. Eben erst hat Preußen eine langwierige Regierungskrise hinter sich, die sich wochenlang hinschleppte. Nun soll schon wieder der Krisenzustand chronisch werden. Denn die jetzige Regierung ist, wenn sie auch formell ihren Rücktritt noch nicht erklärt hat, in der Sache auch nichts weiter als ein demissioniertes Kabinetts, das einstweilen die Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung fortführt.

Diesen Zustand möglichst abzukürzen, hätten gerade die Mittelparteien jachliches Interesse. Sie mögen keinesfalls damit rechnen, daß die weitaus größte deutsche Partei sich mit der Rolle einer geduldeten Sandlangerin abfinden läßt, deren unschätzbare Dienste man gütig annimmt, der man aber die Mitbestimmung in entscheidenden Punkten verweigert. Es wird daher nach Pfingsten Traub geblasen werden. —

„Parteilosigkeit Einstellung“.

In der bürgerlichen Presse wird mit Vorliebe behauptet, die Sozialdemokraten träfen alle ihre Entschlüsse nach parteipolitischen Erwägungen. Nun wird kein vernünftiger Mensch behaupten wollen, eine Partei, die gerade in dieser Zeit in die Regierung eintritt, tue das nur, weil sie daraus für sich Vorteil verspricht. Selbst der „Magdeburgischen Zeitung“ ist es zuviel, was sich die „Deutsche Tageszeitung“ und die „Deutsche Zeitung“ in den „Begrüßungsartikeln“ für die neue Regierung geleistet haben, mißbilligend zitiert sich die mehr als schamlosen Bemerkungen.

Es ist gewiß anerkennenswert, wenn die „Magdeburgische Zeitung“ versucht, einer verstärkten nationalistischen Heße entgegenzuwirken. Wir hätten aber gewünscht, daß sie einen Tag früher an die Folgen gedacht hätte, die eine solche Heße haben muß, dann wäre es nicht möglich gewesen, folgendes in der „Magdeburgischen Zeitung“ zu lesen, das — wie sich aus der Gegenüberstellung ergibt — mit den gerügten Bemerkungen der „Deutschen Zeitung“ ziemlich übereinstimmt:

„Magdeburgische Zeitung“ vom 10. Mai. „Deutsche Zeitung“ vom 11. Mai.

Das Ultimatum ist wirtschaftlich eine Unmöglichkeit und politisch eine Schmach. Deutschland hat bei der Unterzeichnung unter das Diktat von Versailles sich schon einmal dazu verurteilt, die Folgen einer derartig charakterlosen Tat bis zum allerletzten bitteren Tropfen auszukosten. . . . Wenn es eine parlamentarische Mehrheit für solches Beginnen gibt und wenn sich ein Führer findet, der aus dieser Mehrheit ein Kabinett zusammenstellt, so wird diese Regierung den geschichtlichen Ruf mit jenen Männern teilen, die ihren Namen unter den Schmachfrieden von Versailles gesetzt haben.

Zu übrigen wollen wir daran erinnern, daß zu den Männern und Frauen, die für die Unterzeichnung, nach der „Magdeburgischen Zeitung“ also für die „Charakterlose Tat“, stimmten, auch mehrere Mitglieder der Deutschen Volkspartei gehören, darunter Dr. Heinze, v. Kardorff und Frau von Oheimb, die im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt gewählt ist. Der andre Volkspartei-Abgeordnete für unsern Wahlkreis, v. Gynern, gehört auch zu den Männern der „Charakterlosen Tat“, denn er hat nach einem Bericht der „Magdeburgischen Zeitung“ am 3. Mai in einer Versammlung gesagt:

Wir sind ein Spielball geworden gegenüber der Saune der Franzosen und wir werden wohl bald eine Sprache sprechen müssen, an die der Deutsche sich schwer gewöhnen kann. Die Franzosen haben wohl gegenüber ihren ersten Forderungen etwas nachgelassen, jedoch sind die jetzigen Forderungen noch immer so hoch, daß sie von uns einfach nicht erfüllt werden können. Und dennoch werden wir nicht ohne weiteres glatt ablehnen können, denn wir haben auch Rücksicht zu nehmen auf unsre Schwestern und Brüder in den besetzten Gebieten.

Unverständlich ist uns, wie die „Magdeburgische Zeitung“ vom Vorwärts behaupten kann, er sei mit „parteilosigem Eifer“ geladen. Wie sich aus der Gegenüberstellung ergibt, fällt die „Magdeburgische Zeitung“ im vorhinem das gleiche Urteil über die Deutsche Volkspartei, falls diese aus der Regierung ausscheiden bzw. von der Verantwortung sich drücken sollte.

„Magd. Ztg.“ vom 7. Mai: Wir sind der Auffassung, daß es nicht nur die Pflicht und Schuldigkeit der Parteien der bisherigen Koalition, sondern auch das politische Richtige ist, zusammenzukommen, und Mut und Willen zu einem gemeinsamen Entschluß aufzubringen. Wir sind der festen Überzeugung, daß diese Parteien von sich aus Ja oder Nein sagen müssen, woraus sich dann die Unterzeichnung von rechts oder von links ganz von selbst ergibt. Ein Auseinanderlaufen der Koalition wäre keine politische Handlung, sondern ganz einfach Feigheit und das blanke Eingeständnis, daß man bisher nur so getan hat, als ob

„Vorwärts“ vom 11. Mai: Die Sozialdemokratie rettet das deutsche Volk vor der Katastrophe, in der die „nationalen“ Parteien ohne unser Einwirken es hätten untergehen lassen. . . . Nicht besser als die Deutschnationalen handelt die Deutsche Volkspartei. Auch bei ihr hat das Agitationsministerium die jähliche Einsicht aus dem Felde geschlagen. Es entbehrt nicht einer tiefen Ironie, daß gerade Herr Stresemann die Erklärung der Partei abgab, in der die Ablehnung des Ultimatus begründet wird. Nun nimmt man sich „reine Hände“ bewahrt zu haben. In Wirklichkeit hat die Deutsche Volkspartei so feig und erbärmlich wie möglich gehandelt.

Über „parteilosige Einstellung“ sagt die „Magdeburgische Zeitung“ und wieder ihre Anklage gegen die Sozialdemokraten. Nicht die Sozialdemokraten, sondern die Deutsche Volkspartei ist es gewesen, die auch diesmal wieder sich bei parteipolitischen Erwägungen leiten ließ, als sie weder den Mut ergriff, eine Nein-Regierung noch eine Ja-Regierung anzubahnen. Auch das hat für die „Magdeburgische Zeitung“ bereits am 6. Mai beschieden, denn damals legte sie anscheinend, daß es die Pflicht des Bürgertums sei, eine Lösung zu finden. Sie schrieb damals u. a.:

Das Bürgertum muß noch einmal zeigen, ob es fähig ist! Wir bitten die Herren Führer der Vorwärts keine Rücksicht auf die Haltung des Reichstages, sondern auf die Haltung der Nation zu nehmen. . . .

in den elf Monaten benommen, während der es an der Zeit war, sich und das deutsche Volk auf diese Stunden vorzubereiten. Auch das hat die „Magdeburgische Zeitung“ dem Kabinett von „Fachministern“ bestätigt, daß von ihr nach dem 6. Juni 1920 jubelnd begrüßt wurde. Am 1. Mai war in der „Magdeburgischen Zeitung“ zu lesen:

In allerletzter Stunde, als die Franzosen ihren Einmarschplan schon fix und fertig hatten, ist ja Minister Eismont und mit ihm das Kabinett aufgewacht. Ihre Schritte trugen alle Merkmale des Laumens an sich. Das jetzige Reichskabinett hat unter einem Kanzler, der seine Amtsführung immer nur als ein Opfer ansah, dahingelebt, ohne irgendwo die Initiative zu ergreifen. Nichts ist geschehen, um das Volk auf die ungewissen Opfer vorzubereiten, nichts, um die deutsche Wirtschaft für die Zeit der Not einzustellen, nichts, um den falschen Eindruck von unserm Wohlergehen zu gerieren. Längst wäre die Beschlagnahme der Reichsgewinne, die Verschärfung aller Steuern und Zölle, die verschärfte Rationierung nötig gewesen. Wir werden uns auf den Rückfall in die schlimmsten Kriegszeit geübt haben müssen. Dies alles muß sein, ob wir unterzeichnen, was die Franzosen fordern, oder ob wir den Strafmaßnahmen passiven Widerstand entgegensetzen. Nur Männer, aber von rücksichtsloser Energie und zugleich von reicher wirtschaftlicher Erfahrung, können es durchsetzen!

Das deutsche Bürgertum, deren bedeutendste Vertretung die Deutsche Volkspartei ist, hat diese Männer nicht unter sich. Sie hat die Spitze ins Korn geworfen, sie hat es der vielgeschmähten Sozialdemokratie, dem Zentrum mit seinen starken Arbeiterwählermassen überlassen, das Steuer in letzter Minute zu ergreifen, bevor das Schiff zerbröckelt, in letzter Minute sind mit halbem Herzen noch die halben Demokraten beigeprungen.

Die „Magdeburgische Zeitung“ hat recht, wenn sie am Tage des Rücktritts der Fachminister-Regierung schrieb:

Der Vorwurf kann dem scheidenden Kabinett nicht erspart bleiben, daß es auch die bescheidenen Erwartungen, die man ihm schon bei seinem ersten Erscheinen nur entgegenbrachte, nicht erfüllt hat. Der Wille ist sicherlich der beste gewesen, aber das Vollbringen blieb in weiten Abständen dahinter zurück, und die noch unbekannteren Nachfolger der scheidenden Männer finden keine leichter gewordene, sondern eine noch viel schwerere Aufgabe vor.

Jetzt sollte die „Magdeburgische Zeitung“ auch die letzten Konsequenzen ziehen und ihren Lesern sagen: das Bürgertum ist untauglich zur Führung der Reichsgeschäfte, es muß sich willig den neuen Männern unterordnen, es soll sie unbeschadet der sachlichen Kritik unterstützen, es soll ihnen folgen, ihnen die Arbeit erleichtern, denn es hat bewiesen, daß es keinen besseren Weg zu gehen weiß, als er von der Sozialdemokratie und den mit ihr koalitierten Parteien seit dem Zusammenbruch der Kriegspolitik beschritten wurde. In den Krieg und während des Krieges hat das deutsche Bürgertum und das mit ihm verbundene Junkertum ausschließlich geführt. Der Weg hat das deutsche Volk nach Versailles, nach Spa und London geführt. Jetzt muß man den Männern die Führung überlassen, die vor jenem Wege rechtzeitig gewarnt haben, die zweimal in die Bresche sich geworfen haben, als trotz ihrer Warnungen der Weg in den Abgrund weiter verfolgt wurde. —

Allerlei von der Abstimmung.

Das amtliche Verzeichnis über die namentliche Abstimmung in der Nachsitzung des Reichstages zu der Frage der Annahme des Ultimatus liegt jetzt vor. Nicht allein aus statistischen, sondern auch aus allgemein politischen Gründen lohnt es sich, dieses Verzeichnis eingehend zu prüfen.

Zuerst eine kleine Berichtigung: Das im Plenum mitgeteilte Ergebnis lautete bekanntlich: abgegebene Stimmen 307, Ja: 221, Nein: 175, 1 Stimmenthaltung.

Aus dem amtlichen Verzeichnis erfährt man nun, daß die Zahl der abgegebenen Stimmen genau 306 beträgt und daß davon 3 unglücklich waren. Das endgültige Resultat war:

Ja	= 220
Nein	= 172
Enthalten	= 1

Der Abgeordnete, der sich bis zuletzt nicht für Annahme oder Ablehnung entscheiden konnte, ist das Mitglied der Zentrumsfraction Bornfeld (Weißalen-Kreis).

Von den anwesenden Demokraten haben 21 mit Nein und nur 17 mit Ja gestimmt. Die Ablehner waren: Frau Dr. Kaumer, Brodau, Delius, Dietrich (Waden), Erlenz, Dr. Fied, Dr. Haas, Harum (Mitglied der Ruhr-Regierung), Konrad Hauptmann, Reinach, Kerjohann, Knieß, Koppig, Dr. Kütz, Liese, von Siemens, Stobrowitz, Weiß, Dr. Wieland und Ziegler.

Die mit Ja stimmende Demokraten-Minderheit bestand aus den Abgeordneten: Bahr, Graf Bernstorff, Dr. Böhm, Dr. Dierck, Dr. Geyler, Dr. Goetz, Dr. Göttsche, Dr. Gieber (württembergischer Staatsminister), Koch, Kroll, Frau Doktor Lüders, Dr. Padmide, Dr. Petersen, Pohlmann, Schiffer, Dr. Schilling, Schulz.

Die Reichliche Volkspartei stimmte, mit Ausnahme der Abgeordneten Bensch und Schürmer, geschlossen mit Nein. Von den vier Reichlichen Bundlern waren nur Eisenberger und Kaufmann anwesend, die beide mit Nein stimmten.

Sozialdemokraten, Zentrum und Unabhängige stimmten geschlossen mit Ja (die oben erwähnte Stimmenthaltung eines Zentrumsmitglieds ausgenommen). Umgekehrt die Deutschnationalen, die Deutschhannoveraner und die Kommunisten geschlossen mit Nein. Als Kuriosum sei nur hinzugefügt, daß der aus der kommunistischen Fraction freiwillig ausgetretene Abg. Teuber dennoch mit Nein stimmte, während der von der kommunistischen Partei ausgeschlossene Hamburger Reich einen Ja-Zettel abgab. Paul Zebi war nicht anwesend.

Am interessantesten ist aber die Tatsache, daß mehrere Sozialdemokraten den Kur aufgegeben haben, im Plenum mit Ja zu stimmen. Es sind dies: Dr. Heinze, v. Kaumer, Frau von Oheimb, v. Kardorff und v. Rheinbock. Bekanntlich waren noch nicht wenige andere Mitglieder der Deutschen Volkspartei für die Unterzeichnung eingetreten. Es ist sicher, daß sich diese Zahl bedeutend erhöht hätte, wenn die Gefahr der Ablehnung und der damit verbundenen Verletzung des Ansehens nicht geworden wäre. Da aber die Annahmewahrscheinlichkeit als gesichert erschien, gaben diese Herren Stresemann an der Spitze, ihre Weigerung auf. Um so größer ist die Anerkennung, die den oben Genannten für ihren Mut gebührt. Sie werden in großen am Mittwoch früh mit besonderer Gemüthsruhe in der „Deutschen Zeitung“ gelesen haben, daß sie im Dienste Frankreichs gehandelt haben. Sie sind nunmehr ebenbürtige Parteigenossen wie wir Sozialdemokraten, wie die Unabhängigen, wie das Zentrum und wie die Minderheit der Demokraten. . . .

Waffenstillstand mit Korfanth.

Die Interalliierte Kommission für Oberschlesien. Die Korfanth kapituliert, sie hat mit den Aufständischen ein Waffenstillstandsvertrug abgeschlossen, wodurch die Demarkationslinie ist die Korfanth-Linie festgesetzt worden. Auf polnischer Seite werden die Vereinbarungen durch das Oberkommando der Aufständischen in folgender Form bekanntgemacht:

Auf Grund einer Vereinbarung der Obersten Befehlshaber der Truppen der Aufständischen mit den alliierten Oberbefehlshabern sind die militärischen Operationen eingestellt und die Demarkationslinie festgesetzt worden, auf welcher die Aufständischen halbgemacht haben. Diese Linie entspricht den den Stellen, welche die Aufständischen besetzt hatten.

Die Interalliierten Behörden haben die Garantie übernommen, diese Linie aufrechtzuerhalten und den Waffenstillstand durchzuführen. Die Demarkationslinie läuft längs der Oder bis zur Mündung von Dzierzowitz, darauf durch Kambzin, westlich von Ujest, Groß-Strehlitz und Kolonowitz, östlich von Gutentag durch Bohanowitz, Kreis Rosenberg, zur polnischen Grenze.

Der Chef des Stabes: Borckowski. Der Führer der Gruppe Ost: Gault.

Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, werden die französischen Truppen hinter die Demarkationslinie zurückgezogen. Im Gebiet entlang der Demarkationslinie wird die Verwaltung vollständig an Polen über. Es bezieht sich dies auf die Kreispolizei und Gendarmenbehörden. Die Interalliierte Kommission erläßt eine allgemeine Anweisung für alle am Aufstand Beteiligten, gleichgültig, auf welcher Seite sie standen haben. Die gefangenen Deutschen werden der Interalliierten Kommission übergeben. Die gefangenen Polen kommen an Polen zurück. Das Exekutivkomitee beginnt als vorläufige Regierung seinen Dienst.

Die Aufständischen veranstalteten nach der Bekanntgabe des Abkommens Siegesfeier und Freudenfeste.

Das deutsche offiziöse Wolff-Bureau bemerkt zu dem durch einen Warschauer Funkpruch zuerst bekanntgewordenen Nachricht über das Waffenstillstandsabkommen:

Es erscheint ein Ding der Unmöglichkeit, daß die italienischen Truppen vor den Insurgenten, denen gegenüber sie sich mit so hervorragender Tapferkeit geschlagen haben, kapitulieren, es erscheint ferner unmöglich, daß die bevollmächtigten Vertreter Englands, Italiens und Frankreichs gegen allen ihren Versicherungen vor dem Insurgentenführer Korfanth kapitulieren und die bisher der Interalliierten Kommission zustehenden Nachbefugnisse an ihn abtreten. Die deutsche Bevollmächtigte in Doppel ist angewiesen worden, umgehend von dem General le Nord bindende Erklärungen über die in dem Funkpruch mitgeteilten Tatsachen zu verlangen.

Man wird abwarten müssen, welche Auskunft dem deutschen Bevollmächtigten von dem französischen General le Nord gegeben wird.

Der Abschluß eines Vertrags mit den Aufständischen bedeutet ihre Anerkennung als reale Macht. Das ist um so auffälliger, als aus dem von der „Voss. Ztg.“ veröffentlichten Wortlaut einer

Note des Vorschafferrats an Polen

die Alliierten eine wesentlich andre Auffassung von dem Aufstand zu haben scheinen als der französische Ministerpräsident Briand. In der Note wird festgestellt, daß die polnische Regierung ihrer Verpflichtung nicht vollkommen genügt, daß in dem Bereich der Insurgenten Waffen und Munition in großer Menge festgesetzt wurden, die unzweifelhaft aus Polen stammen, was auf einen starken Mangel in der Überwachung zurückzuführen wird. Die Note stellt weiter fest, daß in den Reihen der Insurgenten Soldaten in polnischer Uniform kämpften. Der Vorschafferrats erklärt sich auch nicht zufrieden mit der Art, wie die polnische Regierung zu Korfanth sich verhält. Wörtlich heißt es in der Note:

Die Vorschafferrats fordern, öffentlich und kategorisch die Aufständischen zu desavouieren und die Schuldigen und Aufständischen auf ihre Verfehlungen hinzuweisen und die strengsten Maßnahmen zu ergreifen, um jede Verbindung mit den schlesischen Agitatoren rundweg abzuschneiden, gleichgültig, welcher Art diese Verbindungen sein mögen.

Wenn tatsächlich polnische Elemente, die organisiert sind, großen Schaden anrichten und versuchen, an dem Eigentum der Oberschlesier sich zu bereichern, dann würden die alliierten Regierungen sich verpflichtet sehen, die polnische Regierung geldlich verantwortlich zu machen für jeden Schaden, den die Insurgenten in Oberschlesien verursacht haben.

Die alliierten Regierungen haben bis jetzt im Gegensatz zu den fälschlich verbreiteten Nachrichten noch gar keine endgültige Entscheidung in bezug auf die Grenzen Polens gefaßt und sie sind auch gesonnen, in voller Freiheit die Aufgaben, die ihnen der Vertrag von Versailles auferlegt hat, zu vollziehen, und die Regierungen lassen sich in keiner Weise in diesem Punkte beeinflussen durch einen Versuch, der sie vor eine vollendete Tatsache stellen möchte.

General le Nord als Vorsitzender der Interalliierten Kommission hat durch seinen Vertrag mit Korfanth

vollendete Tatsachen geschaffen,

er hat den Aufständischen Gebiete ausgeliefert, worüber nicht er, sondern der Oberste Rat der Alliierten zu entscheiden hat. Diese Entscheidung muß nun mit aller Entschiedenheit gefordert werden, so rasch, als es nur möglich ist. Die Abstimmungsergebnisse, die zur Grundlage dienen sollen, liegen schon längst vor.

Das offen polenfreundliche Verhalten des General le Nord hat zu

schweren Konflikten mit der Interalliierten Kommission geführt. Zwei italienische Vertreter in der Kommission und ein englischer Kreisinspektor haben ihre Ämter niedergelegt. Die öffentliche Meinung in Italien und England wendet sich in zunehmendem Maße gegen die Polen, man erkennt, wie wenig ehrenvoll die Stellung der Alliierten in Oberschlesien geworden ist. Die gewiß nicht deutschfreundliche „Times“ erklärt, die Demütigung der Alliierten in Oberschlesien ist vollständig. In Preußen befindet sich ein Bataillon französischer Jäger mit Tanks zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Trotzdem könnten die bewaffneten Aufständischen ungestraft die Macht die Stadt durch Sabotagekriege wachhalten. Die Autorität des britischen Inspektors des Deutschen Stadtkreises sei auf die vier Wände seines Hauses beschränkt. Worte könnten, so sagt das englische Blatt, die Erbitterung und Entrüstung der britischen und italienischen Vertreter nicht stillern. Seit Monaten sei die Parteinahme der Franzosen zugunsten der Polen bekannt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Mai 1921.

Pfingstverkehr auf der Eisenbahn.

Wie wir hören, hat die Eisenbahn Vorzüge getroffen, den erhöhten Reiseverkehr zu Pfingsten ausreißend zu bedienen. Außer einer stattlichen Anzahl von Entlastungszügen, die meist etwa 10 bis 20 Minuten vor den betreffenden Hauptzügen verkehren, ist eine Reihe von Sonderzügen vorgesehen.

So fährt am 13. und 17. Mai ein Vorzug D 30 (Magdeburg Hauptbahnhof ab 11.00 bis Goslar (an 14.00), am 12. Mai nur bis Halberstadt. Er hat in Halberstadt sofort Anschluss nach Thale und Ballenstedt.

Vorzug D 29 beghnt am 14., 17. und 18. Mai in Goslar (ab 10.00, Anfuhr in Berlin Potsd. Pf. 7.00 abends). Für D 141 nach Leipzig wird an den Hauptfesttagen vor und nach dem Feste ein Vorzug abgefahren, der Braunschweig 4.04, Magdeburg Hauptbahnhof 6.56 verläßt.

Am 13. und 14. Mai vorm. 7.10 verkehrt ein Nachzug D 179 von Magdeburg nach Berlin Potsd. Pf., der in Brandenburg und Potsdam hält. Für die Strecke Leipzig—Magdeburg—Giebichheim—Köln und zurück sind an einigen Tagen Entlastungszüge vorgesehen (Leipzig ab 9.22, Magdeburg Hauptbahnhof ab 11.22 abends; Gegenrichtung Magdeburg Hauptbahnhof ab 6.18 vorm., Leipzig an 8.17). Diese Züge halten jedoch nicht in Kalbe (Saale) Olt. Schönebeck und Köthen.

Am 15. und 16. Mai fährt 520 vorm. von Magdeburg ein Zug nach Thale (an 8.08). Er hält auf allen Unterwegsstationen, kehrt abends 8.25 von Thale zurück, nimmt in Halberstadt den Anschluss von den Seitenzügen auf und trifft 10.45 abends wieder in Magdeburg ein. Am 17. Mai fährt 665 vorm. ein Vorzug 373 von Halberstadt nach Magdeburg (an 8.34), um den erfahrungsgemäß sehr starken Rückverkehr der Unterwegsstationen aufzunehmen. 10.18 vorm. wird am 13., 14. und 17. Mai ein Vorzug 435 (nach Leipzig) den Magdeburger Hauptbahnhof verlassen.

Nach Bad Elmen fährt von Magdeburg am 15. und 16. Mai der sogenannte „Kaffeezug“ (ab 2.30, an 3.00) Rückfahrt 8.25 abends, Anfuhr in Magdeburg Hauptbahnhof 9.22. Er hält hin und zurück auf allen Unterwegsstationen.

Personenzüge nach Berlin Potsdamer Bahnhof sind eingelegt am 13. und 14. Mai (Magdeburg Hauptbahnhof ab 8.05, Berlin an 11.45 mittags), außerdem am 12., 13. und 14. Mai (Magdeburg Hauptbahnhof ab 1.15, an 4.45 nachmittags).

Auch auf den Harz Strecken ist für ausreichende Beförderungsgelegenheit gesorgt. Zwischen Halberstadt—Bernigerohe—Bad Harzburg verkehren eine Anzahl Doppelzüge. Am 16. Mai fährt Vorzug 957 von Goslar 5.00 nach Bad Harzburg und trifft um 7.25 dort wieder ein. Ferner sind am 16. Mai neue Beförderungsgelegenheiten vorgesehen von Goslar (ab 7.20 abends) nach Klausthal—Zellerfeld, ferner Goslar ab 10.04, Altenau an 11.57 mittags; Rückfahrt ab Altenau 14.7, Goslar an 3.38; außerdem eine Spätverbindung Klausthal—Zellerfeld ab 9.22 Goslar an 10.22. Am ersten und zweiten Pfingstfesttag fährt 520 früh von Braunschweig ein Zug nach Bad Harzburg (an 6.22), der in Wolfenbüttel, Borsum und Bieneburg hält. Rückfahrt 11.20 abends, Anfuhr in Braunschweig 12.25 nachts.

Schließlich verkehren ausnahmsweise am 15. und 16. Mai folgende fünf nur werktäglich fahrende Züge: 922 Ballenstedt (ab 5.40) — Quedlinburg (an 6.25), 931 Quedlinburg (ab 3.30) — Ballenstedt (an 3.55), 374 Quedlinburg (ab 1.12) — Thale (an 1.00), 383 Thale (ab 2.45) — Quedlinburg (an 3.09), 393 Magdeburg (ab 8.00) — Burg (an 9.09), 396 Burg (ab 11.17) — Magdeburg (an 12.09), 472 Magdeburg (ab 1.25) — Wolmirstedt (an 1.50), 473 Wolmirstedt (ab 2.03) — Magdeburg (an 2.29), 488 Magdeburg (ab 4.33) — Wolmirstedt (an 5.01), 580 Magdeburg (ab 12.18) — Groß-Salze-Elmen (an 12.47), 579 Groß-Salze-Elmen (ab 1.20) — Magdeburg (an 1.55), 768 Helmstedt (ab 2.28) — Debusfelde (an 3.37), 769 Debusfelde (ab 4.04) — Helmstedt (an 5.14) 946 Bad Harzburg (an 9.22) — Goslar (an 9.50), 949 Goslar (ab 8.41) — Bad Harzburg (an 9.06).

Die Hallische „Kommunistenzentrale“.

Die Polizei in Halle hatte feinerzeit in der Reiffstraße 84 den Bureauvorsteher Paul Langheinrich und dessen Ehefrau Karli verhaftet. In ihrer Wohnung soll sich der Sitz der kommunistischen Zentrale befunden haben, die die Unruhen in Mitteldeutschland leitete. Langheinrich und seine Frau hatten sich am 11. Mai vor dem Sondergericht Halle wegen Hochverrats zu verantworten.

Der Angeklagte ist von dem Hallischen Kommunisten Landt veranlaßt worden, Parteigenossen zu beherbergen. Er hat das zweimal abgelehnt. Auf wiederholtes Drängen hat er doch drei Genossen Obdach gegeben. Einer der Beherbergten, Schneiderwind, hat auf der Schreibmaschine, die Langheinrich von der Produktivgenossenschaft für geschäftliche Zwecke geliehen hatte, Schriftstücke angefertigt. Langheinrich, der bis zum späten Abend in seinem Bureau, das außerhalb seiner Wohnung liegt, tätig gewesen ist, will von der Tätigkeit des Schneidewind nichts gewußt haben, ebensowenig, daß Karli in seiner Wohnung ein- und ausgingen. Die Zeuginnen Lehmann und Leibrich und der Zeuge Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, bei dem der Angeklagte beschäftigt war, können nichts Belastendes bekunden.

Zeugin Schmidt, Dienstmädchen bei Langheinrich, wird auf Antrag des Verteidigers nicht vereidigt. Erst später wird auf Antrag des Staatsanwalts die Vernehmung beschloßen. Sie gibt an, Frau Langheinrich habe zu ihr gesagt, Schulz sei ein Muffe und habe über kommunistische Sachen gearbeitet. Landt sei mit Schulz und einem russischen Arzt dagewesen. Im März sei Landt und ein gewisser Weder dagewesen. Sie selbst habe beim Reineinmachen Landkarten im Zimmer, in dem Schneidewind logierte, gefunden. Tagsüber sei reger Verkehr bei Langheinrichs gewesen. Junge Leute seien mit Zielen aus- und eingegangen. Frau Langheinrich habe zu ihr gesagt, sie solle schweigen.

Der Staatsanwalt beantragt für Langheinrich 10 Jahre und für dessen Ehefrau 5 Jahre Zuchthaus.

Der Verteidiger weist darauf hin, daß am Tage der Verhaftung der Angeklagten der als Spitzel bekannte Ferrich (Hartig) aus Magdeburg bei den Angeklagten gewesen ist. Er stellt die Aussage der Zeugin Schmidt als unglaubwürdig hin. Das Gericht verurteilt den Angeklagten Langheinrich zu 4 Jahren Zuchthaus, seine Frau zu 2 Jahren Festung. Das Gericht begründet die Zuchthausstrafe damit, daß der Angeklagte durch die Gefälligkeiten, die er Landt tat, indem er Genossen beherbergte, seine ehrlose Gesinnung, seinen Egoismus gezeigt habe. Demnach ist jeder Geschäftsmann, der jemand in Geschäftsinteresse eine Gefälligkeit erweist, ein eifriger Gefelle.

Das städtische Strombad in Bucken ist erschaffen. Abonementen können dort zu jeder Tageszeit gelöst werden.

Zwei Große Lose. Vom 1. Juli an wird bei der Staatslotterie die Gesamtsumme um 64 Millionen Mark erhöht und das Große Los doppelt gelöst.

Die Neuordnung der „Kriegsbeschädigten“ auf den Strecken der Eisenbahndirektion Berlin ist nunmehr fast auf allen Strecken durchgeführt. So daß fast alle Züge nunmehr zwei Abteile für Schwerebeschädigte führen, die durch ihre Lage leicht aufzufinden sind. Das erste Abteil vor und hinter den Wagen der 2. Klasse, die stets an der gleichen Stelle der Züge laufen, sind durch rote Schilder mit weißer Schrift als für Schwerebeschädigte bestimmt gekennzeichnet. Zum Schutze der Schwerebeschädigten hat die Eisenbahnverwaltung besondere Anweisung für die Schwerebeschädigten die Räumung eines Platzes in diesem Abteil verlangen kann, falls Plätze von gesunden Reisenden in den Abteilen eingenommen worden sind. Die Beamten auf den Bahnhöfen aber sind angewiesen worden, sich der Unterbringung der Kriegsbeschädigten in diesen Abteilen besonders anzunehmen. — Soll diese Neuordnung nur für den Direktionsbezirk Berlin gelten?

Sozialdemokratischer Verein

Otto Hörning

spricht heute Donnerstagabend 8 Uhr im „Wilhelmspark“ über Die politische Lage.

Nur Mitglieder haben Zutritt durch Mitglieds-Ausweis.

An die Elternschaft und die Elternbeiratsmitglieder. Seitens der Schulverwaltung wird in kürzester Zeit eine zweite Rundfrage an die städtischen Schulen ergehen, um die genaue Zahl der Schüler und Schülerinnen festzustellen, welche an Stelle des Religionsunterrichts den demnächst zur Einführung gelangenden Sitten- und Moralkunterricht (Lebenskundlichen Unterricht) besuchen sollen. Auch die Lehrerschaft soll noch mal befragt werden, wer von ihr bereit ist, diesen Unterricht zu erteilen. Um nun der städtischen Schulverwaltung die nötigen Unterlagen für die Aufstellung des Lehr- und Stundenplans zu geben, ist es notwendig, daß die Eltern jetzt schon, oder aber gleich bei Wiederbeginn des Unterrichts nach Pfingsten in ihren Kindern die schriftliche Erklärung mitgeben, daß diese vom konfessionellen Religionsunterricht abgemeldet werden, da sie am einzufließenden Unterricht in Lebenskunde teilnehmen sollen. Material hierzu kann vom Zentral-Elternbeirat, Große Münzstraße 3, 2 Treppen, bezogen werden. Im Interesse einer baldigen Durchführung dieses Unterrichts, der von den Stadtverordneten einstimmig beschlossen ist und dessen Erteilung für die Schulverwaltung leichter ist, wenn sich recht viele Kinder in den einzelnen Stadtteilen, Volks- und Bürgerschulen, melden, darf mit den Meldungen seitens der Eltern nicht mehr gezögert werden.

Der Zentral-Elternbeirat E. B. D. Der Prophet Moris, Chefredakteur der „Magdeburger Tageszeitung“, hatte das Bedürfnis, sich am 11. Mai in Freiburgs Festsaal seinen Lesern vorzustellen. Er hielt eine Protestrede gegen die Unterzeichnung des Ultimatums. Der Dolmetsch der Heimat spielte auch die übliche Rolle. Ueber einmal hatte auch der Chefredakteur Moris seine Leute falsch eingeschätzt. Er sagte: „Jeder Bürger soll sich einmal an seine Brust schlagen, ob er nicht auch schuldig sei am 9. November 1918 und daß Wilhelm II. in Holland sitzen müßte.“ Da türnten ihm von allen Seiten entzündete Kerzen entgegen, so daß er den Rückzug antrat und die Anwesenden ausnahm. Sich selbst natürlich auch. Dafür fiel er über die verhasste Demokratie und über die „Unterschriftenregierung“ her, die seiner Meinung nach nur 3 Tage am Ruder bleiben dürfte. Natürlich ist, daß der Nebanwendungsplan der Deutschnationalen herbeigehoben wurde. Wo bleibt man denn sonst nach einem 1 1/2stündigen Redeerguß, der selbst einigen Deutschnationalen auf die Augen fiel, schloß er mit einem Appell an die Jugend, die demaleinst die Franzosenjöhnde wieder abwaschen wird. Darauf gingen die wenigen, die noch bis zum Schluß ausgehalten hatten, und das war wirklich viel verlangt, auch bewirkt nach Hause. Schlafmittel wird keiner benötigt haben.

Anmeldeschluß zur Miama 1922 Magdeburg der Ausstellung des Wiederaufbaues für Magdeburger Aussteller am 31. Mai 1921

Freiwerkwirtschaftliche Betriebsräteorganisation. Vom Sekretariat wird uns geschrieben: Ab 17. Mai wird mit der Abwicklung des im letzten Herbst begonnenen Bildungsprogramms für Betriebsräte fortgefahren. Es wird zuerst der Reichslandbauhändler Genosse Stengel über die Bilanz sprechen. Dieser Abschnitt wird sich auf fünf Wochen ausdehnen, und zwar in der Weise, daß an jedem Dienstag und an jedem Mittwoch von dem genannten Zeitpunkt ab den gesamten Betriebsräten in zwei getrennten Gruppen das Thema vorgezogen wird. An den Dienstagen für die Mitglieder aller Gruppen mit Ausnahme der Gruppen 11 und 13, Mittwoch wird dann jedesmal dasselbe Thema für die letztgenannten beiden Gruppen behandelt. Für die in diesem Jahre neu gewählten Betriebsräte ist die Abwicklung des ersten Teiles des Bildungsprogramms im letzten Herbst geplant. An welchem Donnerstag damit begonnen wird, kann erst gesagt werden, wenn die Vorbereitungen dafür beendet sind. Es sei aber schon jetzt darauf hingewiesen, daß alle unsere Betriebsräte sich an unsere Veranstaltungen beteiligen müssen, um auch die großen Vorteile im eigenen Interesse nicht entgehen zu lassen. Weiter haben dieselben aber auch die Pflicht im Interesse der Gesamtarbeitergemeinschaft von diesen Fortbildungsmöglichkeiten weitestgehenden Gebrauch zu machen. Alle Mitglieder wollen in der nächsten Zeit die Zeitungen in bezug auf unsere Besprechungsleistungen im Informativ und Vereinstalender genau verfolgen.

Ständiger Kredit. Das Landesratsamt Sachsen-Anhalt Magdeburg weist im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit darauf hin, daß der von den Kreditbanken an Bauhilfskassen gewährte Kredit von 140 Millionen Gulden zur Verfügung von Reichs- und preussischen Industrie nunmehr zur Verfügung steht. Anträge sind zu richten an die „Treuhänderverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen“ G. m. b. H., Berlin W 3, Mohrenstraße 10. Schriftliche Anfragen sind möglichst durch mündliche Verhandlungen zu erledigen.

Die Lohnbewegung der Holzarbeiter kommt durch das Verhalten der Arbeitgeber nicht vom Fleck. Nachdem der Oberbürgermeister beim städtischen Landgericht gemachte Vergleichsvorschlag von den Arbeitnehmern angenommen wurde, schien es, als wenn der Frieden gewahrt bleiben könne. Die Arbeitgeber belien aber auch jetzt wieder, ihre Vergleichsvorschläge anzunehmen, denn sie haben den Vergleichsvorschlag am Mittwoch die Zustimmung verweigert; und zwar bis zur Erledigung ihrer Feststellungsfrage bei dem hiesigen Landgericht. Ob sich die Magdeburger Holzarbeiter noch länger an der Nase herumführen lassen wollen, darüber entscheidet am Freitag den 13. d. M. die Versammlung in der Schule Breiter Weg 199 1/2 Uhr nachmittags. Niemand darf hier fehlen, denn es geht um den Frieden für die nächste Zeit.

Eine dunkelbraune ostpreussische Stute, hinten weiß gefesselt, 1.60 Meter groß, langer Schweif, mit Seilengelächter, und vierjähriger Jagdwagen, hellgelb gestrichen, grau gepulvert, sind in der Nacht zum 12. d. M. hier gestohlen worden. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 60.

Ferner wurden gestohlen: Aus einer Schankwirtschaft in der Großen Münzstraße 15 Tausendmarkscheine, davon 11 mit den Nummern 2852041/45, 3821121, 2743895, 1236684 A. 2907364 B, 4985830 B, mit rotem Stempel; aus einem Schweifernheim in der Kaiserstraße eine lange goldene Damenuhrkette ohne Schieber, eine goldene Schloßkette mit Spange in Form eines Löwen, eine goldene Vorstednadel mit drei Ketten und Rubin, ein goldener Damening mit zwei grünen Steinen und eine tauschsilberne Vorstednadel.

Der falsche Arzt. Festgenommen wurde der Kaufmann Louis Fehrmann, Braunschweiger Straße 1, welcher sich schwangeren Frauen als Dr. Müller vom hiesigen Hofratsamt vorstellte und ihnen Mittelarten in Aussicht stellte, falls er durch Untersuchung die Notwendigkeit festgestellt hätte. Weitere Zeugen werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 59, zu melden.

Unfälle bei der Arbeit. Zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen geriet am Mittwoch nachmittag der Arbeiter Karl Schäberlich, wohnhaft Halberstädter Straße 92, an seiner Arbeitsstätte in der Eisenbahnwerkstatt Salbte. Er erlitt lebensgefährliche Quetschungen des Unterleibs. Er wurde mit einem Krankenwagen ins Krankenhaus Subenburg gebracht. — Beim Umbau von Baumstämmen auf einer Holzstrecke in der Albeder Straße wurde der Arbeiter Paul Schröder, wohnhaft Umfassungstraße 59, von einem rollenden Stamme getroffen, wodurch er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus Alstadt gebracht.

Uebervahren. Beim Ueberschreiten des Fahrdammes wurde der Lehrer Walter Wandert, wohnhaft Stahlfurter Straße 13, in der Halberstädter Straße von einem Radfahrer überfahren und erlitt dadurch so schwere innere Verletzungen, daß seine Ueberführung in die Krankenanstalt Subenburg mit einem Krankenwagen erfolgen mußte.

Selbstmord eines Hausmädchens? Die Sachen eines seit dem 10. d. M. hier vermißten Hausmädchens sind an der Elbe gefunden worden, so daß mit einem Selbstmord durch Ertrinken gerechnet werden muß. Sie wird beschrieben: groß und kräftig, schwarze Haare, bekleidet mit blauem Mullkleid, weißen Schuhen und Strümpfen, weißer Leibwäsche (gez. R. K.). Im Faße der Leinwand befindet sich ein Fragekommender Leichenwisch um Mitteilung an die Kriminalpolizei, Fernsprecher 2593, gebeten.

Eine Falschgelddruckerei wurde in den letzten Tagen hier von Kriminalbeamten aufgehoben. Der Kunstmaler Alfred Sieber, Kleine Schulstraße 15, der Schneider Hermann Franke, Johannisberg 13, der ehemalige Zugführer Albert Krahl mit seinem Sohn Willi, Althofstraße 15, sowie der Arbeiter Wilhelm Dobritz, Hafensstraße 3, hatten sich vereint im Garten des Dobritz an der Königsbornener Straße eine Druckerei mit Tiegeldruckpresse eingerichtet und alle Anstalten getroffen, um 50-Mark-Scheine in ungezählter Menge entsetzen zu lassen. Die Platten waren bereits von der sachmännlichen Hand des Sieber fertiggestellt und Papier mit aus allen Filzpatentoffeln herrührenden sauber aufgeplätteten Fasern, war in großer Menge vorhanden. Die Genannten wurden festgenommen.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Jungsozialisten. Freitag 8 Uhr spricht im Seim, Georgenplatz 16, Postleipziger Genosse Käger. Arbeiter-Jugendbund Magdeburg. Alle Anwesenden müssen Freitag 4 1/2 Uhr ins neue Jugendheim (Bahnhofsplatz) kommen. Wir wollen proben zum Jugendfest. — Alstadt 20. Sonntag 12 Uhr Jugendheim, Georgenplatz, Zusammenkunft. Jeder, der nach Burg fährt, muß unbedingt kommen und Geld (8.00 bzw. 5.00 Mark) mitbringen, in Zweifelsfällen auch die Eltern.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Antkündigungen. Städtische Theater. Stadt-Theater. Heute Freitag geschlossene Vorstellung für den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband „Parsifal“. Das Dorf ohne Glöckel, das neue Singlied von Künneke, das auch bei seiner letzten Wiederholung ungeteilten Beifall fand, wird Sonnabend wiederholt. Für Sonntag (1. Pfingstfesttag) ist „Cavalleria rusticana“ mit Fraulein v. Ferenczy in der Partie der Santuzza, Herr Geffer als Turiddu und Herr von Umann als Nitti und hierauf „Der Balgog“ mit Herrn Kautz in der Titelrolle und Frau E. Sedwitzer als Nedda angelegt. Der 2. Pfingstfesttag bringt die Uraufführung der Balletantenne „Die letzte Nacht“ von Kurt Münzer. Musik von Wilhelm Krantz. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Böding. Die Inszenierung und Choreographische Leitung hat Frau Balletmeisterin Gerst Sedwitzer übernommen, welche auch gleichzeitig die Rolle der Viole darstellt. Die Dekorationen sind nach eigenen Entwürfen des Herrn Professor Hoffmann in der Werkstatt des Stadttheaters gemalt und durch den städtischen Bühneninspektor Schütze angefertigt. Diesem interessanten Werke schließt sich die einaktige komische Oper „Die schöne Galathee“ von Suppé an. Die Inszenierung dieses Wertes liegt in den Händen des Herrn von Umann. Musikalische Leitung: Kapellmeister Siegfried Blummann. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Mayer-Dobritz (Galathee), Frau Sedwitzer (Ganymed), die Herren August Geffer (Pygmalion), Walter Capell (Nedda). Für selbe Vorstellungen sind Eintrittskarten noch erhältlich. Wilhelm-Theater. Im Wilhelm-Theater gelangt am Freitag der Schwanz der Raub der „Zwillingen“ und Sonnabend „Alte Hedenburg“ mit Herrn Schmidt-Elmer in der Rolle des Karl Senig zur Uebereinstimmung. In den beiden Pfingstfesttagen gibt die Schwanenbühne „Das Protokoll“ von Kurt Geffer. Spielleitung Herr Oberplatzleiter Pflüger, und mit Herrn Baum in der Rolle des Einbrechers Basko erstmalig in Szene. Wie bereits mitgeteilt wurde, beginnt ebenfalls am ersten Pfingstfesttag die Sommerzeit des Viktorien-Theaters, und zwar mit dem Lustspiel „Sonnens Verlobung“, welches am zweiten Festtag erstmalig wiederholt wird. Sagenstunden für die Dauer der Spielzeit des Viktorien-Theaters sind an der Kasse des Stadttheaters erhältlich, während der Vorverkauf von Festankarten in den Geschäftsräumen des Theatervereins stattfindet. Städtische Theater. Stadt-Theater. Freitag (Vorbereitung für den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband): Parsifal, Sonnabend (1. Pfingstfesttag) Cavalleria rusticana, Sonntag (2. Pfingstfesttag) Die letzte Nacht, Montag (3. Pfingstfesttag) Die schöne Galathee. Freitag (erster Pfingstfesttag) Sonnabend (zweiter Pfingstfesttag) Parsifal. — Sonntag (dritter Pfingstfesttag) Das Protokoll.

Bereins-Kalender. Arbeiter-Jugendbund Magdeburg. Freitag 8 Uhr im Seim, Georgenplatz 16, Postleipziger Genosse Käger. Arbeiter-Jugendbund Magdeburg. Alle Anwesenden müssen Freitag 4 1/2 Uhr ins neue Jugendheim (Bahnhofsplatz) kommen. Wir wollen proben zum Jugendfest. — Alstadt 20. Sonntag 12 Uhr Jugendheim, Georgenplatz, Zusammenkunft. Jeder, der nach Burg fährt, muß unbedingt kommen und Geld (8.00 bzw. 5.00 Mark) mitbringen, in Zweifelsfällen auch die Eltern.

Gardinen-Zentrale

Rein Laden! Billigste Bezugsquelle! Rein Laden!
 Fürstenufer 3, 1 Treppe 217 An der Strombrücke
 1 Minute vom Alten Markt. — Verkaufszeit von 8 bis 6 Uhr.

Ca. 500 Fenster Künftlergardinen Fenster von 55.00 an Ca. 1200 Stück Scheibengardinen abgepaßt Stück von 3.50 an

Die Gardinen-Zentrale gibt jedes gewünschte vorhandene Quantum an Wiederverkäufer und Hausierer ab.
 Vorrätig: Meterware in Stüdlängen von ca. 50 Metern — Gardinen und Stores bis 18 Fenster pro Muster.

Größere Quantitäten gelangen direkt ab Wert Plauen und Auerbach im Vogtland zum Versand.

Bisher eingetroffen und greifbar:

- Ca. 1800 m Gardinenhorten u. -kanten 400 Meter von 4 an
- ca. 1100 m Scheibengardinen 575 Meter von 5 an
- ca. 1200 m Spannstoff 1230 Meter von 12 an
- ca. 1500 m Schleihergardinen 950 Meter von 9 an
- ca. 500 m Etamine 150 cm breit, Karomuster Meter von 16.50 an
- ca. 1500 m Klüppelspitzenbesätze u. Abschlußhorte Meter von 0.50 an
- ca. 400 m Bouleaustoff-Damast 2500 Meter von 25 an
- ca. 650 m Madras 5000 Meter u. 5000 an
- ca. 500 Stores Stück von 40 an

Gold-
Platin-
Silber-
 Alte Gebisse
 Münzen
 goldene Uhren, Ketten, Ringe
 usw. kauft
 höchstzahlend
 Bismarckstr. 7, pt.
 2. St. vom Dom
 und Kaiserstraße 39
 (Schrägüber dem Schauspielhaus)
 Telefon 4389.

Maifeier 1921.
 Wir empfehlen
 Gute Aufnahmen der Maifeier im „Herrenzug“
 Stück 2,00 und 1,00 Mark
 Buchhdlg. Volkstimme, Gr. Münzstr. 3



Magol-Bohnerwachs

finden Sie in Magdeburg fast in jedem Laden, auch

Magol-Terpentin-Schuhputz

Bohnerwachs, angenehmer Geruch, die halbe Dose Mk. 5.00
 lose billiger die ganze Dose Mk. 9.50
 Terpentin-Schuhputz die Normaldose Mk. 2.25
 die Doppeldose Mk. 4.00

reicht doppelt solange wie gewöhnliche Wachsware
 Beides macht man in Magdeburg.

Magol

das gute Bohnerwachs der schonende Schuhputz.

HERSTELLER: Albert Müller Mawagol-Gesellschaft Magdeburg
 TELEFON: 2090 * 1928 * 1714.

Zur rechten Zeit

äußerst günstige

Pfingst-Angebote!

Große Gebungen allerartiger Herren- u. Damenkleidung in schönen hellen Mitteln und dunklen Stoffen sind jeden eingetroffen. Mit diesen Angeboten mache ich Ihnen eine Pfingstfeier, denn

Die Qualitäten sind erstklassig,
 Verarbeitung u. Sitz wie nach Maß,
 Die niedrig. Preise unten angegeben,
 Daher die Parole:

Den guten Pfingstanzug von Heinrich Casper.

- Herren-Anzüge in den neuesten Farben, von und dunkel, in den schönsten neuen Formen 360.00
- Herren-Anzüge in modernsten, ein- u. zweifach, meine bekannte Spezialität (Wettbewerbs-Epochen- und Herrenanzüge, mit feinsten Stoffen) in jedem Schnitt, in Sommer, Herbst, Früh, Winter 480.00
- Jünglings-Anzüge genau wie Herren-Anzüge geschnitten, in den neuesten Sportformen, mit Schmetterling, in braun, grün, hell und gemischt 265.00
- Covercoat-Gehäupter der eleganten Gehäupter 550.00
- Outing und Westen in schwarz und maroon, feinstes Gewebe für Stadt und Land, auch für ganz schmale und ganz dicke Personen am Lager 460.00
- Hochlegante Seidkleider mit u. ohne Umhang, in schwarz u. in neuen Farben, Kleideranzüge 65.00
- Herren-Anzüge in blau u. fuchs, erstklassige Gewebe, Original-Schnitt, Gehäupter, Jacketts, Sportanzüge, ganz außerordentliche Qualität. Verkauf zu Spezialpreisen. 105.00

Herren-Blousons :: Westen :: Seidkleider

Kleiderwahl! — Enorm billig!
 Für Invalide u. ganz schmale Herren Anzüge, Outing, Jacketts, Seidkleider fertig am Lager.

Heinrich Casper

133 Breitenweg 133 Magdeburg Breitenweg 133

Die Zeit drängt!

weil Sie sich noch vor dem Fest preiswert u. gut eindecken wollen. Ich biete hierzu jeden noch einmal Gelegenheit und habe deshalb für

Freitag und Sonnabend

Preise bis aufs äußerste herabgesetzt!

Ich biete enorme Auswahl bei allerbilligsten Tagespreisen in meinen Abteilungen
 Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion,
 Schuhwaren, Handschuhe, Wäsche,
 Strümpfe, Herrenartikel, Hüte und Mützen
 Sie werden in meinen reichsortierten Lagern auch für sich das Passende finden!



Kaufhaus

ADOLPH MICHAELIS

Ratswegepaltz 12.

1 Paar fast neu in.
 u.
 u.
 u.

Altgold
 Silberbruch
Platin
 alte Gebisse
 aus feinstem Gold und Silber, ganz und teilweise Teile — kauft höchst zum höchsten Tagespreis
Georg Sack
 Gr. Münzstr. 2, I.
 neben d. „Volkstimme“
 kein Laden. 132a

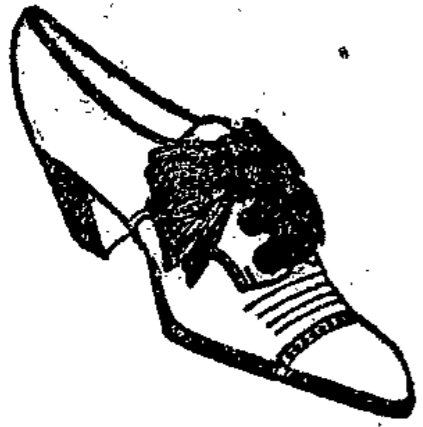
Arbeitsmarkt

20 Maurer
 stellt ein 1455
H. Bremer, Göttingen.
 Für Beton- u. Zement-
Castroswagen-
Führer
 gel. Gefährter, der keine Arbeit
 sucht und reparaturfähig ist,
 kann anständig. Bewerber setzen
 sich mit H. O. Bremer an
 Johann-Friedr. Altes, Zimmer-
 Knecht, Breitenweg 137.

Städtisches Arbeitsamt.

Bermittlung kostenlos.
 Vermittlungsbüro für das
 Gewerbe.
 Dienstgeb. Köhligstr. Zimmer 39
 Gesucht werden:
 16 Rockmanneken, 10 Stützen
 für Hotels u. Restaurants,
 1 alt. Wäschepfleger für
 großes Ausbrennen,
 2 Wäschepfleger, 10
 Zimmermädchen für hier
 und dort,
 18 Mädchen für alle Arbeiten
 f. Hotels, Cafés u. Restaurants,
 hier und außerhalb.
 2 hässige Wäschmädchen.
 Berufsaamt.
 Dienstgeb. Köhligstr. Zimmer 39
 Sprechstunde nachm. 3-5 Uhr,
 außer Mittwoch u. Sonnabend.
 Weist. Beschäftigung, nicht
 unter 16 Jahren werden nicht
 hier und außerhalb gesucht.
 Vermittlung kostenlos!

Energischer
Gießerei-Obermeister
 zur Betriebsleitung einer im Ort gelegenen Eisen-
 gießerei zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Es
 können nur allereinste Kräfte in Frage, die nach-
 möglich im größeren Gießereibetrieb in ähnlicher Stellung
 erfolgreich tätig waren und die in der Lage sind, bei
 schwierigen Arbeitsverhältnissen die Leitung der
 Gießerei energisch durchzuführen. Die Stellung ist
 dauernd und gut bezahlt. Sehr schöne Wohnung
 mit Garten kann, sofort beschaffbar, gestellt werden.
 Herren mittleren Alters wollen sich unter An-
 gabe ihrer bisherigen Tätigkeit und Angabe von
 Referenzen melden unter 1461 an die Erped. d. Bl.



❖ Ganz außergewöhnlich ❖ billiges Angebot!



Derbe Lederschulstiefel reine Led. 62.50
Sohlen u. Brandsohlen 31/35 68.50 27/30
Braune Knab.- u. Mädch.-Stiefel 79.00
In. bayr. Fabrik. 31/35 89.00 27/30
Chrom-Mastbox-Schnürstiefel 69.50
Lederausführung 27/35

Nur noch einige Tage gewähren wir
10% Nachlaß
in bar auf alle schwarzen, randgenähten Herr.- u. Dam.-Stiefel

Damen-Stiefel Chrom-Box-Schnür- 1449
stiefel, schön. Straßenstiefel, Restp. 98.50
la. F.-Chevreau-Schnürstiefel 116.50
beste Lederausf., neue kurze Form
gante D.-Halbschuhe 10 neue Form, 1
Spang. 2. Schn. m. u. n. each. 98.50 d. 79.50

Herren-Stiefel eleg. Straßenstiefel, prima F.-Chevreau, neue am. Form 129.50

Feinste Herren-Sonntags-Stiefel
Modelformen, mit Lacktappe, echt Boxcalf, R.-Chevreau 149.50
167.50

Wieder eingetroffen

Die beste braune Kernrindleder - Sandale
beste, reine Lederausführung, für Herren, Damen und Kinder 39.50
72.50 88.00 49.50

Neu eingetroffen!

Reizende Modelle in Spangenhalschuhen für Kinder und Mädchen, beige, braun und Lack

Neu eingetroffen!

Lackleder-Schnür- und Spangenschuhe neue Modelle 149.50
178.20 168.00

Feine braune Herren-, Damen- u. Kinderstiefel in unerreichter Auswahl.

Braune Herren-Boxcalf-Schnürstiefel Gr. 40-46 229.50 36-39 198.00

Braune Chevreau-Kinder-Stiefel Gr. 21 u. 22 49.50

Braune la. Boxcalf-Schnürstiefel das Schönste und Beste Gr. 31 5. 35 147.50 27 5. 30 137.50

Braune echt Chevr.- u. echt Boxc.-Dam.-Hochschaffstiefel 219.50 198.00

Braune Chevreau- u. Boxcalf-Mastb.-Schnür- u. Spang.-Schuhe 158.00 149.50 129.50

Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14. Ganz dicht am Rathaus. Alter Markt 14.

Kredit

und gegen bar erhalten Sie
Herren- u. Damen- Mäntel, Kostüme, Roben, Blusen, Mantelkappen, Sommerkleider, Seidenmäntel, geknüpfte Jacken, Schotten, Wettschüge, weiß und buntes, Herren- und Damenwäsche bei

S. Margulies
Breiteweg 80/81, I (Eingang Katharinenstraße).
Geöffnet von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Sonnabends bis 7 Uhr.

Kola-Lezithin

Tabletten.
Ausgezeichnetes Kräftigungsmittel für Nerven und Körper.
Hof-Apotheke
Breiteweg 158.

Preisliste, Frühl. Wristings- u. Abendlich 2.25 SRZ, Sekt- und Engländer-Milch, Kofe, Schwefelgerst, 22 (481)

Grosses Pfingstangebot!

Sehenswerte Ausstellung heller Hüte

In unseren herrlich dekorierten Schaufenstern und Innenräumen.

Helle
Hutformen.

Täglicher Eingang letzter Neuheiten
in modernen Putzformen

Radeberger Hutfabrik G.m.b.H.

Echte Prälatenstraße Magdeburg, Himmelreichstraße 11 Echte Prälatenstraße



Unerschöpfliche Auswahl gamierter Damenhüte und Backfischhüte aller Preisklassen



Sudenburg.

Theodor Kraft

Halberstädter Straße Nr. 118b

Spezial-Schuhhaus.

Schwarze, farbige und weiße
Schuhwaren Turnschuhe Sportschuhe
in besten Ausführungen sehr preiswert.
Anfangreiche Auswahl.

Fuhren

aller Art erliegen sofort
Hans Radler, Schönebergstr. 5,
Telephon 5254 und 2475. (1366)

Vorteilhaftes Möbel

— Angebot! —
Mehrere, schon länger am Lager stehende, nicht streng moderne Zimmer-Einrichtungen gebe ganz billig ab.

- 1 Speisezimmer, klein 2200 SRZ
- 1 Speisezimmer 2800 SRZ
- 1 Speisezimmer, sehr apart 3500 SRZ
- 1 Speisezimmer mit großem, schwerem 2-Meter-Büfett 4800 SRZ
- 1 Herrenzimmer 2800 SRZ
- 1 Herrenzimmer 3600 SRZ
- 1 Herrenzimmer 4800 SRZ
- 1 Herrenzimmer mit gr. Büfett u. d. 5400 SRZ

Mehrere Schlafzimmer zu 1800, 2600, 3700, 4800 SRZ

Ein ganz schönes, eichenes Schlaf- zimmer mit 180 cm breitem Spiegel- schrank für nur 5200 SRZ

Mehrere Salons und Wohnsalons ganz billig. Einige sehr preiswerte Küchen. 1311

Gustav Jenfich

Magdeburg, Breiteweg 150.

Roschlächterei

Freitag und Sonnabend empfehle
prima Schmorkeiß, Anuladen, Gehacktes, Schlachtwurst, Mettwurst u. Knoblauchwurst.
Rothmann, Stephansbrücke 17.

Trockenes Brennholz (Pantlinsbrennholz) liefert billigst frei Keller
Wilh. Hohmann
Halberstädter Straße 20.

Wichtig für Landbesitzer
Dachpappe
auch rollenweise, gibt unter Preis vom Lager ab
Friedrich Wilhelm Becker
Magdeburg, Prälatenstr. 20.

empfehlen
von Hüten für Damen u. Herren schnell u. preiswert
Lina Badelt
Olvenstedter Straße 28

Hausfrauen!

Durch den Mollatin-Prämien-Verkauf kommen
Mark 25000
zur Verteilung.

Mollatin

das ideale deutsche Familiengetränk ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben und kostet
Mark 6.80 das Pfund.

Wunderling & Werner
Magdeburg

Kronprinzenstraße 11 1437 Fernsprecher 3246

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die bis einschließlich 12. Mai 1921 ausgegebenen Fahrscheine mit dem 13. Juni 1921 ihre Gültigkeit verlieren.
Die vom 13. Mai 1921 an bis zum 31. Mai 1921 ausgegebenen Fahrscheine haben nur bis 31. Mai 1921 Gültigkeit.
Ein Umtausch nicht aufgebrachter Fahrscheine findet nicht statt.
Vom 1. Juni 1921 an werden neue Fahrscheine ausgegeben.
Magdeburg, den 12. Mai 1921.
Die Direktion.

Es wird in den Ententeländern versucht, Stimmung gegen Deutschland zu machen, indem man behauptet, in der Gegend von Rosenberg seien

Reichswehrtruppen aufgezogen und angeblich deserterte Reichswehrabteilungen kämpften gegen die Polen. Dazu wird von deutscher Seite bemerkt, daß Truppenzusammenschüßungen nicht stattfinden und nicht stattgefunden haben. Im Abstimmungsgebiet befindet sich kein Reichswehrsoldat.

Deutscher Reichstag.

104. Sitzung.

Berlin, 11. Mai.

Auf der Tagesordnung steht ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten auf Wahl eines vierten Vizepräsidenten für die Dauer der gegenwärtigen Session. Auf Antrag des Abg. Burtage (Ztr.) wird die Wahl sofort vorgenommen und Abg. Richter (Dt. Vp.) zum 4. Vizepräsidenten gewählt. Das deutsch-tschechische Abkommen betr. Ueberleitung der Rechtspflege im Pustschiner Lande wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags zum Reichshaushaltplan.

Beamtenbesoldung.

Die Abgg. Morath (Dt. Vp.), Bruhn (dt.-natl.) und Schiffer (Dem.) fordern die Aufhebung der Ergänzungsprüfung für Assistenten, die in Sekretariaten aufsteigen.

Ein Regierungsvertreter erachtet um Ablehnung sämtlicher drei Anträge. Der sozialdemokratische Antrag will diese Vergünstigung sogar auf die außerplanmäßigen Beamten und Beamtenanwärter ausdehnen. Auch um Aufhebung des sozialdemokratischen Antrags bittet die Regierung. Der Reichsrat würde diesen Anträgen ohnehin nicht zustimmen.

Abg. Steinbock (Soz.): Durch den Hinweis auf die evtl. Ablehnung durch den Reichsrat werden wir uns um so weniger beeilen machen lassen, als sich in dieser Frage alle Parteien einig sind. Wir sind gegen die Annahme des Antrags der Deutschen Volkspartei. Wir bitten um Zustimmung zu unserm Antrag.

Abg. Dauer (Vohr. Vp.): Mit Ausnahme des Antrags Morath, der nach unserer Ueberzeugung das einzig Annehmbare bringt, lehnen wir alle andern Anträge als zu weitgehend ab.

Abg. Plötner (Komm.): Müßten die neuen Minister auch eine Ergänzungsprüfung ablegen? Wir stimmen den Anträgen auf Beseitigung der Ergänzungsprüfung zu.

Abg. Gumbel (Soz.): Der Haushaltsausgleich war einstimmig der Meinung, daß die jetzige Wirtschaft nicht so weitergehen könne. Vor allem muß bei der Behandlung solcher Anträge die Demagogie der Parteien ausgeschlossen werden und der Weltlauf um die Gunst der Beamtenchaft aufhören. (Abg. Morath: Ihr Antrag ist der weitestgehende!) Den einzelnen Parteien ist vom Reichsrat reichlich Gelegenheit zum Einspruch gegeben worden, es hat aber niemand Einspruch erhoben.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Gumbel (Ztr.) und Luch (Dt. Vp.) werden die Anträge Schiffer und Bruhn angenommen. Der Nachtragsetat wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen, die Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz gehen auf Antrag des Abg. Delius (Dem.) an den Besoldungsausschuß.

Die Preisfrenkung für Druckpapier.

Es folgt die Beratung eines Antrags der Sozialdemokraten und bürgerlichen Parteien, der von der Regierung fordert: erziele die Bekleidungsstoffe für Zellstoff, Holzstoff und Zeitungsdrukpapier durch genügend zahlreiche und eingehende Revisionen festzustellen und zur Prüfung der Preise an Hand der Revisionsergebnisse einen Ausschuß einzusetzen, dem Mitglieder des Reichstags, Reichsrats und Reichswirtschaftsrats sowie Vertreter der Zeitungsverleger und der beteiligten Industrien in paritätischer Zusammenfassung angehören; zweitens hierbei feststellen zu lassen, ob eine Preisfrenkung etwa durch Kartellmaßnahmen behindert wird; drittens das Zeitungsdrukpapier in die Tarifklasse B ohne Erhebung eines Zuschlags für gedeckelte Wagen zu verlegen; viertens, um der deutschen Presse den Uebergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft zu erleichtern, für 3 Monate (April bis Juni) je 6 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Abg. Bruhn (dt.-natl.): Bei dem gegenwärtigen Preise von 3 Mark für das Kilogramm Zeitungspapier kann das Zeitungsgewerbe nicht bestehen. Die Papierfabrikanten könnten billiger liefern, wenn sie nicht durch Strafen ihres Kartells bedroht wären. Ich bitte um Annahme des Antrags.

Abg. Brandes (Unabh. Soz.): Das Druckpapier ist jetzt gegen den Friedenspreis um 1700 Prozent gestiegen. Die letzte Preis-erhöhung erfolgte nach dem 1. April, obwohl der Holzpreis seitdem gefallen ist. Gemäß sind auch Kohle und Fracht teurer geworden, aber trotzdem rechtfertigt das solche Preise keineswegs. (Zuruf rechts: Achne!) Ich wage es zu behaupten, daß die Löhne in der Papierindustrie seit vorigem Jahre gestiegen sind. Es gibt viele Papierindustrielle, die eine Forderung auf Lohnerhöhung einfach als Unerschämtheit bezeichnen. Den Schaden dieser Preispolitik des Papierindustrials, in dem nur ganz wenige Industrielle in Frage kommen, trägt die Kleiner- und mittlere Presse. Die Unabhängigkeit der ersten politischen Presse ist schwer gefährdet. Eine große Schuld trifft die verkehrte Politik des Reichswirtschaftsministeriums, das den Kohlenpreiserhöhungen zugestimmt hat.

Abg. Gremer (D. Vp.) verlangt eine Abschwächung der Zinsenrentsteuer. Der Antrag solle möglichst einstimmig angenommen werden, und auch die Regierung müßte dazu Stellung nehmen, um die allgemeine Beunruhigung zu beseitigen.

Abg. Sidow (Soz.): Es müssen unbedingt Maßnahmen getroffen werden, um den formwährenden Preissteigerungen Einhalt zu tun. Alle Parteien sind sich einig, daß die heutigen Papierpreise im gegebenen Zeitpunkt das Leben so vieler Menschen erschweren. Gegen die staatliche Zuschußwirtschaft haben wir zwar auch Bedenken, aber es handelt sich hier um eine außergewöhnliche Lage, der zufolge sich der Zuschuß entschlossen hat, noch einmal einen Zuschuß von der Regierung zu fordern. Der einzige Weg, der Abhilfe schaffen kann,

ist die Sozialisierung.

Begünstigt wird sie durch den Umstand, daß gerade in der Papierindustrie hohe Gewinne ausgeworfen werden, ferner daß die Industrie keine zu große Ausdehnung hat und daß die Zahl der Arbeiter eine geringe ist. Die wenigen Schwierigkeiten lassen sich gerade hier leicht überwinden. Auf andere Weise ist an eine Preisfrenkung nach der Lage der Tatsachen nicht zu denken. Es haben zwar in den Verhandlungen mit den Fabrikanten alle Parteien mit der Sozialisierung gesticelt, aber es war wohl kaum mehr als eine platonische Liebeserklärung. Die Vorbereitungen für die Sozialisierung müssen sofort in Angriff genommen werden.

Abg. Gerstenberger (Vohr. Vp.): Für meine Person stehe ich der Sozialisierung nicht feindlich gegenüber, aber es muß erst geprüft werden, ob dadurch wirklich eine Besserung der Lage erzielt werden kann.

Damit schließt die Aussprache. Die Anträge der Unabhängigen auf Sozialisierung des Papiergewerbes werden abgelehnt. Der bürgerlich-sozialdemokratische Antrag wird angenommen.

Präsident Löbe schlägt vor, die nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr abzuhalten. Es sollen keine Vorlagen und Mitteilungen beraten werden und es soll die letzte Sitzung vor Pfingsten sein. Eingegangene sind folgende Anträge der Kommunisten und Unabh.

hängigen auf Gewährung einer Amnestie für alle politischen Vergehen und Verbrechen, auf Aufhebung des Belagerungszustandes und der Sondergerichte und auf Zurückziehung der Sipo und Schupo aus Oberschlesien.

Die Abgg. Lebebour (Unabh. Soz.) und Hoffmann (Komm.) beantragen darauf, die Anträge betreffs Ausnahmezustand und Sondergerichte morgen auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Müller (Franken, Soz.): Die sachliche Stellung zu den Anträgen behält sich meine Fraktion vor. Herr Hoffmann hat aber keinen Grund, der Regierung Vorwürfe zu machen, denn die Regierung, die er am meisten verehrt, ist gerade in der Beziehung sehr rückständig. Da wir aber solche Anträge § 48 der Reichsverfassung in Frage kommt, immer als schleunige betrachten, werden wir für die Beratung stimmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Adolf Hoffmann (Komm.), Lebebour (Unabh. Soz.) und Petersen (Dem.), lehnte das Haus gegen die sozialistischen Parteien es ab, die Anträge auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Nach weiterer kurzer Debatte wird ein Antrag der bürgerlichen Parteien gegen die sozialistischen Stimmen angenommen, den Gesekentwurf über die Kriegsdienstzeit noch auf die Tagesordnung zu setzen.

Preussischer Landtag.

21. Sitzung.

Berlin, 11. Mai.

Der Antrag des Abg. Siering und Genossen auf Aufhebung des Strafverfahrens gegen die Abg. Frau Dr. Wegscheider (Soz.) wegen Verleumdung wird für die Dauer der Sitzungsperiode von dem Haus angenommen.

Darauf folgt die Fortsetzung der Beratung über die Ereignisse in Oberschlesien.

Abg. Beyer (Oberschlesien, Ztr.): Die Vorgänge in Oberschlesien beweisen, daß die Franzosen ihr Prestige verloren haben. Wir rufen in alle Welt hinaus, daß wir bei der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens betrogen worden sind.

Abg. Dr. Meyer (Lippewald, Komm.) versucht nochmals zu beweisen, daß es sich in Oberschlesien um einen Kampf zwischen Arbeitern und Kapitalisten handelt.

Abg. Herrmann (Breslau, Dem.): Vor der Abstimmung ist von beiden Seiten gesagt worden, daß Oberschlesien ein unteilbares Ganzes sei. Da sich die Oberschlesier in ihrer Mehrheit für Deutschland entschieden haben, muß Oberschlesien auch ungeteilt Deutschland zugesprochen werden. Es müssen vom Staats wegen Lebensmittel nach Oberschlesien geschickt werden.

Der kommunistische Antrag wird gegen die Kommunisten und Unabhängigen abgelehnt, der Antrag Borch (Ztr.) über die Wiederherstellung der Ordnung in Oberschlesien und für seine baldige Zuteilung an Deutschland von den bürgerlichen Parteien, den Sozialdemokraten und einem Teile der Unabhängigen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesekentwurfs über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen.

Abg. von Gynern (Dt. Vp.) begründet einen Abänderungsantrag, wonach die Gegenstände der Tagesordnung des Reichsrats von den preussischen Vertretern gemeinschaftlich vorberaten werden sollen, und in der Vollversammlung des Reichsrats die Stimme Preußens gemäß dem Ergebnis der Vorberatung einheitlich abgegeben werden soll.

Abg. von Kries (dt.-natl.) stimmt diesem Antrag zu.

Abg. Kilian (Komm.): Als Anhänger des Rates- und Gegner des bürgerlichen Parlamentarismus sind wir auch gegen den Reichsrat und lehnen die Vorlage ab.

Abg. Orzeszki (Soz.): Den Antrag der Deutschen Volkspartei lehnen wir ab. Gemäß wäre es erwünscht, wenn die Stimmen eines Landes einheitlich abgegeben würden. Aber die Reichsverfassung läßt das nicht zu. Wie vom Reiche beschlossen ist, so muß es von den Ländern ausgeführt werden. Wir haben den Reichsrat für eine unerwünschte Einrichtung gehalten. Wir wenden uns dagegen, daß seine Befugnisse irgendwie ausgedehnt werden, wie es der Abg. v. Kries wünscht.

Abg. Reid (Unabh. Soz.): Es lassen sich eine Reihe von Gründen dafür beibringen, daß die preussischen Stimmen im Reichsrat nicht einheitlich abgegeben werden. Wir werden gegen den Antrag von Gynern und für die Ausschlußbeschlüsse stimmen.

Abg. Berndt (Dem.): Einer Festlegung auf einheitliche Regelung gemäß dem Antrag von Gynern können wir nicht zustimmen. Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Kommunisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die große Anfrage Hujemann und Gen. (Soz.) über die

Stillelegung der Zeche Maximilian bei Hamm.

Abg. Osterroth (Soz.): Die Zeche Maximilian bei Hamm wurde unter dem Druck der Firma Köchling aus Profitinteressen stillgelegt. Etwa 800 Arbeitern wurde mit dreiwägiger Frist gekündigt. Die geltenden Verordnungen über Stillelegung von Betrieben wurden nicht beachtet. Die Anlagen, Maschinen usw. sollen auf Abbruch verkauft werden. Die Zeche, die bei Kriegsausbruch eröffnet, hatte eine tägliche Kohlenförderung von 7000 Tonnen. Wenn die Staatsregierung nicht sofort eingreift, gibt es eine Katastrophe. Die Gemeinde, die für den Wegbau Geld ausgegeben hat, die Geschäftswelt, die von der Bergarbeiterfrage leidet, werden durch das Vorgehen der Grubenkapitalisten ebenfalls getroffen. Die Arbeiterchaft wird jedem, der es wagen sollte, die Abbrucharbeiten vorzunehmen, die Knochen entgegenzuhalten.

Hier ist eine Gelegenheit für die Staatsregierung, die so oft betonte Staatsautorität zu sichern. Wenn die Kapitalisten nicht nachgeben, dann sollte hier sofort zur

Enteignung ohne Entschädigung

geschritten werden. Es ist nötig, ein Exempel zu statuieren, sonst findet Herr Köchling Nachahmer. Die Grubenkapitalisten wollen hohe Preise. Das Land aber braucht Kohle, viel Kohle, damit die Preise nicht steigen. Die Kohle ist heute unser Brot. Wie kann man die Seele der Bergarbeiter so mißverstehen, daß man in einer Zeit, wo die Reichsparteien nach Ueberlebensfragen rufen, Gruben abbricht? Herr Köchling hat aber den Bergarbeitern der Zeche Maximilian angeboten, sie möchten auf andre Gruben kommen. Das ist aber nicht so leicht, und die Grubenkapitalisten wissen das. Wir fordern nochmals die Staatsregierung auf, gegen die kapitalistische Willkür einzuschreiten. Hier ist eine Gelegenheit, die Volksinteressen zu schützen. Wir rufen der Staatsregierung zu: Hier ist Abbruch, hier springe! Damit ihr das leichter fällt, stellen wir den Antrag, der Landtag soll das Staatsministerium eruchen, die Stillelegung der Zeche auf Grund der §§ 65 und 156 des Allgemeinen Berggesetzes zu verhindern und die Stillelegungsbestimmungen in Anwendung zu bringen, ferner die Stillelegung von Bergwerksunternehmungen von der Zustimmung der Bergbehörden abhängig zu machen und schließlich bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß bei Stillelegungen die Enteignung des Unternehmens ohne Entschädigung zugunsten des Staates erfolgt.

Oberbergbaupräsident Altmann: Mit der Enteignung geht es nicht so einfach. Der Bergwerkeigentümer ist zwar durch das Berggesetz zur Weiterführung des Betriebs verpflichtet. Das Oberbergamt muß ihm aber eine 6monatige Frist lassen; außerdem kann er klagen. Ein Prozeß würde sich jahrelang hinziehen. Auch die reichsgerichtlichen Bestimmungen über Betriebsstilllegungen führen kaum zum Ziel. Es ist zweifelhaft, ob der Finanzminister die nötigen 400 bis 500 Millionen Mark hergeben würde. Es ist daher besser, wenn ein Vergleich gesucht wird, bei dem die Bergarbeiter nicht um Lohn und Brot kommen. (Beifall.)

Abg. Körny (Ztr.): Aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen muß der Fortbestand der Zeche unbedingt ermöglicht werden.

Eine Stillelegung würde katastrophal wirken. Die Sorge der Arbeiterchaft ist verständlich, denn morgen läuft die Kündigungstermin ab. Glücklicherweise will ja die Staatsregierung dafür sorgen, daß die Kündigung über die Kündigung hinausgeschoben wird. Wir beantragen Ueberweisung der Angelegenheit an den Ausschuß für Handel und Gewerbe.

Abg. v. Waldbausen (dt.-natl.) verteidigt das Verhalten des Bergwerksbesizers: Durch die andauernden Wassereinträge wird der Ausbau der noch nicht betriebsfähigen Anlage unmöglich gemacht. Kein Mensch denkt daran, die Ueberbaueanlagen auf Abbruch zu verkaufen. Wir lehnen den sozialistischen Antrag ab, weil er u. a. Enteignung ohne Entschädigung verlangt.

Abg. Dr. Pinterneil (D. Vp.) beantragt ebenfalls ausführliche Beratung im Ausschuß für Handel und Gewerbe.

Abg. Oster (Unabh. Soz.): Die andauernden Wassereinträge sind durch die Stillelegung der Pumpwerke herbeigeführt worden. Wir stimmen dem Antrag der Mehrheitspartei zu und stellen uns auf den Boden der entschädigungslosen Enteignung.

Abg. Sobotta (Komm.): Die größte Schuld liegt bei den Mehrheitssozialisten, die nichts für die Sozialisierung getan haben, obwohl sie das Heft in der Hand hatten. Sie haben die Sozialisierung mit Maschinengewehren niederkartätscht. Die Arbeiter müssen endlich mit allen kapitalistischen Ausbeutern abrechnen. (Lachen rechts und bei der Mehrheit. Bravo! bei den Komm.)

Abg. Dr. Hüpper (Dem.): Selbst bei einer kostenlosen Uebernahme der Grube durch den Staat ist eine intensive Bewirtschaftung unmöglich.

Abg. Osterroth (Soz.): Gegenüber dem Abgeordneten Pinterneil, der davon sprach, daß das Ruhrgebiet so nun doch besetzt würde, sage ich: Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Heute ist das Volk in dieser Frage einig und sagt jedem, der es hören will: Hände weg! Gegenüber den Herren von links, die fragen, warum die Sozialisierung nicht da sei, erkläre ich: Ihr, die Ihr die Arbeiterbewegung gespalten habt, tragt die Schuld daran. (Großer Lärm bei den Kommunisten.)

Die große Anfrage wird dem Ausschuß für Handel und Gewerbe überwiesen.

Präsident Reinert schlägt vor, sich zu vertagen. Nächste Sitzung 31. Mai, 2 Uhr. Ich behalte es mir aber vor, die Sitzung eher einzuberufen, wenn die politischen Verhältnisse es erfordern. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, am Donnerstag keine Sitzung abzuhalten.

Debatte über die Kabinettsumbildung.

Abg. Braun (Soz.): Ministerpräsident Stegerwald hat, wie aus den Abendblättern hervorgeht, erklärt lassen, daß im Hinblick auf die Vorgänge im Reiche die Neubildung einer Regierung in Preußen kurz nach Pfingsten erfolgen müsse. (Ungläubige rechts.) Wir beantragen deshalb, schon am 24. Mai zusammenzutreten. (Große Bewegung.)

Abg. Brust (Ztr.): Ich kenne eine derartige Zeitungsnotiz nicht. Die Reichsregierung ist ja noch gar nicht zusammen. (Gelächter rechts. Unruhe b. d. Soz.) Warten wir ab, wie es in 14 Tagen aussieht. Nachdem Sie sich (zu den Soz.) aus der Regierung herausmandorbiert haben, haben Sie es mit einem Male sehr eilig. (Unruhe b. d. Soz.)

Abg. v. Gampe (Dt. Vp.): Auf Grund einer Zeitungsnotiz können wir einen derartigen Beschluß nicht fassen. Der Ministerpräsident ist Mannes genug, sich mit dem Landtagspräsidenten in Verbindung zu setzen, wenn er eine Kabinettsänderung herbeiführen will.

Abg. Aushle (Dem.) hält gleichfalls eine Neubildung des Kabinetts für notwendig. Es handelt sich nicht um eine zeitliche Zeitungsnotiz, sondern um eine amtliche Verlautbarung Stegerwalds. „Kurz nach Pfingsten“ ist auch noch der 31. Mai.

Abg. Braun (Soz.): Stegerwald verlangt ausdrücklich baldige Verhandlungen über die Regierungsneubildung. Dazu hat er das Parlament nötig. Wenn „kurz nach Pfingsten“ auch der 31. Mai sein kann, dann hatte v. Buttner recht, als er hier einmal behauptete, „sofort“ hieße nach drei Monaten. (Heiterkeit.) Wir haben uns im Reiche nicht an die Regierung gedrängt. Die hittere Not erforderte es. Das Drängen kam von ganz anderer Seite. Derartige Vorwürfe, gerade von einem Zentrumredner, sind sehr merkwürdig. Wir kommen uns dem Vaterland in der Not nicht verfangen. (Unruhe rechts.)

Nach weiterer Aussprache lehnt das Haus den 20. Mai und den 24. Mai ab. (Unruhe links.) Es bleibt bei dem Beschluß des Kabinettsrats, daß sich das Haus bis zum 30. einschließlic vertagen solle. Der Präsident soll ermächtigt sein, im Falle der Dringlichkeit bereits vorher eine Sitzung einzuberufen. Der Präsident setzt die Tagesordnung fest. Nächste Sitzung Dienstag den 31. Mai, 2 Uhr.

Verhärfung im englischen Streit.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in England wird durch den nun schon seit 6 Wochen dauernden Bergarbeiterstreik immer mehr bedroht. Am 10. und 11. Mai war der englische Ministerrat dreimal verammelt, um über die Maßnahmen zu beraten, die infolge der Weigerung der Hafens- und Transportarbeiter sowie der Eisenbahner, Auslandskohlen auszuladen oder zu befördern, notwendig seien. Es wurden strenge Maßregeln angeordnet, um das Ausladen und den Transport der für den öffentlichen Dienst benötigten Kohlen zu sichern. „Freiwilige“ haben bereits unter militärischer Bedeckung Kohlen aus Belgien geladet und die Londoner Elektrizitätszentrale versorgt. Als einzige Auslader die Bedienung der Krane verweigerten, wurden sie auf der Stelle entlassen. Das Vorgehen der Regierung soll mit dem Generalstreik der Auslader und Eisenbahner beantwortet werden. Der Vollzugsausschuß der Transportarbeiter und Eisenbahner wurde daher für freitags aufammenberufen.

Notizen.

Die bayrischen Demokraten, die unter Führung Müllerz sich stets durch das Gegenteil demokratischer Gesinnung auszeichneten, sind über die Stellungnahme der demokratischen Reichstagsfraktion unzufrieden. Nach den (stimmlosen) Münchener Neuesten Nachrichten wird die Beteiligung der Demokraten an der Reichsregierung unter den jetzt gegebenen Verhältnissen von der bayrischen Landtagsfraktion als im Widerspruch mit der Meinung der Wählerchaft empfunden. Der demokratische Parteivorstand wird heute noch mit der neuen Lage sich befassen. Ferner wird, wenn möglich, in dieser Woche noch eine Tagung der Landespartei einberufen werden.

Aufhebung des Ordsch-Verbots in Sachsen. Die sächsische Regierung hat das Ordsch-Verbot für Sachsen nunmehr aufgehoben. Das Ministerium des Innern, das von dem Unabhängigen Zipsinzi verwohlet wird, hat hierzu in einer Verfügung bestimmt, daß, wenn auch dem sächsischen Verbot der Ordsch nunmehr die Rechtsgrundlage entzogen wäre, diese Sachlage die Polizeibehörde aber nicht von der Verpflichtung entheben würde, der Tätigkeit der Ordsch in Sachsen auch weiterhin ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Parteitag in Götting. Parteivorstand und Parteiauschuß der Sozialdemokratischen Partei haben in Göttingen, den diesjährigen Parteitag auf den 18. September nach Götting einberufen.

Von dem englischen Besatzungsgericht verurteilt wurde der kommunistische Landtagsabgeordnete Klinge. Er erhielt drei Monate Gefängnis wegen Verstoßes gegen die Anordnungen der Besatzungsbehörden. Klinge hatte während der Märzunruhen aufreizende Aufsätze veröffentlicht. Seine Immunität als preussischer Abgeordneter wurde von den Engländern nicht anerkannt. Die Angelegenheit hat bereits in einem früheren Stadium den preussischen Landtag beschäftigt, der aus prinzipiellen Erwägungen für die Immunitätsrechte der Abgeordneten im besetzten Gebiet eintrat.

Großer Pfingstverkauf!

Herrenstrohhüte

Matelots und Fassonhüte

in großer Auswahl
zu billigsten Preisen!

Ganz besonders billige Preise

Garnierte Damen-Hüte

sowie Formen und alle Putzzutaten
in großer Auswahl!

Modewaren

Konfektionierte Weißwaren

- Spachtel-Blusekragen Stk 2.25
 - Spitzen-Jabot mit Stehkragen Stk 6.00
 - Jackenkragen verschiedene Arten Stk 7.50
 - Moderne Jackenkragen Batist, mit Sohlbaum und Spitze garniert Stk 17.50
- Große Auswahl in Kinder-Garnituren!

Seiden-Bänder

- Taffetband in allen Farben, 2 1/2 cm breit 1.45
 - Taffet- und Libertyband moderne Farben, 4 cm breit 3.25
 - Taffet- und Libertyband 5 cm breit 5.75
 - Taffet- und Libertyband neueste Farben, 8 cm breit 6.75
- Seidenbänder für Halgaraturen und Schärpen
— in neuesten Chino- und Streifen-Mustern. —

Schwarze und farbige Ladvürtel Stk 2.25 bis 2.75

Korsetts

- Korsetts lange Formen, gute Stoffe Stk 25.00
- Weiß-Korsetts in Batist und Satin Stk 55.00
- Satin-Korsetts prima Stoffe Stk 60.00
- Satin- und Dreh-Korsetts gut sitzende Formen, weiß und grau Stk von 70.00 an
- Büstenhalter prima Stoff Stk 17.50
- Büstenhalter in Satin Stk 24.00
- Rückenstützen in allen Größen am Lager.

Kunstseid. Kinder-Zipelmützen in allen Farben Stk 2.00 bis 7.50

Feingestrickte Damen- u. Kinderwäsche

- Korsettschoner ohne Arm Stk 13.00 bis 6.00
- Damen-Tafeln mit Arm 22.50 ohne Arm 19.50
- Damen-Jacken ohne Arm Stk 17.50
- Kinder-Hemden von 100 80 70 60 13.00
- Damen-Hemden prima Qualität Stk 28.00

Kinder-Jäckchen, -Köcken und -Mützen zu billigsten Preisen.

Damen-Schlupfhosen in allen Farben, aus bewährtem Stoff Stk 12.50 bis 16.00

HERREN WÄSCHE



- Weiß-Oberhemden prima Qualität, mit Ripseinsatz, ohne Manschetten 68.00
- Weiß-Oberhemden prima Qualität, mit Ripseinsatz und festen Manschetten 75.00
- Farbige Oberhemden prima Perkal, mit festen Manschetten und Kalteneinsatz 79.00
- Einfarbige Oberhemden mit passendem Kragen in modernen Farben 98.00
- Einsatz-Hemden mit prima Bephrzeinsätzen und dazu passenden Kragen und Manschetten 72.50
- Farbige Burschen-Serviteure in schönen hellen Dessins 2.95
- Farbige Serviteure in feinen, hellfarbigen Perkalmustern und Bephrzstreifen 8.25
- Weiß-Serviteure in prima Ripseinsatz und glatten Stoffen 8.50
- Weiß gestärkte Serviteure 8.75
- Sportserviteure mit Stehumlegekragen in moderner Ausmusterung 4.25
- Sportkragen aus prima Popeline 7.50 6.50
- Gestärkte Herrenkragen in allen neuen Formen 9.75
- Selbstbinder breite Form, elegante Ausmusterung 16.50 12.50
- Strickbinder in großer Auswahl von 9.75 an
- Regattes für Stehkragen in modernen Formen und Farben 18.50 12.50
- Schleifenbinder schwarze u. weiße Diplomaten in großer Auswahl

- Sockenhalter Gummis Paar 7.50 6.00 5.00 4.00
- Gummisträger mit Baumwollstripp Paar 8.75
- Gummisträger mit Gummistrümpfen Paar 23.00 13.75 10.75 8.75

- Rosenträger Gurt, mit Gummistrümpfen Stk 7.50
- Gummisträger mit Lederstripp Paar 21.00 18.50 15.00 13.00
- Gummistrümpfen Stk 75 55 40

Trikotagen

Trikot-Einsatzhemden

- Makofarbig Trikot mit buntem Bephr-Einsatz Stk 42.00 bis 35.00
- Makofarbig Trikot mit buntem Ripseinsatz Stk 47.00 bis 41.00
- Hellgebleicht Trikot mit buntem Perkal-Einsatz Stk 47.00 bis 41.00
- Weiß Trikot mit weißbuntem Einsatz Stk 58.00 bis 52.00
- Weiß Trikot mit farbig/weißem Ripseinsatz Stk 67.00 bis 59.00

Herren-Trikothemden und -hosen

- Makofarbige Trikot-hosen Stk 29.00 bis 23.00
- Hellgebleichte Trikot-hosen Stk 40.00 bis 34.00
- Makofarbige Hosen regulär gestrikt Stk 22.50
- Makofarbige Trikot-hemden Stk 29.00 bis 26.00
- Weiß Trikot-hemden prima Qualität Stk 47.00 bis 44.00

Herren-Socken

- Herren-Socken Baumwolle, fest gestrikt, grau und braun Paar 4.00
- Herren-Socken prima Baumwolle, echt schwarz, nahtlos Paar 6.75
- Herren-Socken bunt Paar 6.75
- Herren-Schweißsocken graumeliert Paar 8.75
- Herren-Socken prima Baumwolle, schwarz, mit buntem Zwickel Paar 11.75
- Herren-Socken feinfarbig und bunt Paar 13.50

Damen-Strümpfe

- Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt Paar 5.25
- Damenstrümpfe Baumwolle, verstärkte Ferse u. Spitze Paar 7.00
- Damenstrümpfe prima Baumwolle oder Flor, Doppelsohle, -ferse und -spitze Paar 11.00
- Damenstrümpfe Seidenstrümpfe, Doppelsohle, -ferse und -spitze, farbig Paar 12.50
- Damenstrümpfe Flor, nahtlos Paar 15.00
- Damenstrümpfe prima Seidenstrümpfe, verstärkte Ferse und Spitze Paar 27.00
- Damenstrümpfe Ruffelstrümpfe, verstärkte Sohle, Ferse und Spitze Paar 24.00
- Damenstrümpfe extra prima Flor, nahtlos Paar 28.00
- Damenstrümpfe Seide mit Florrand und -sohle Paar 49.00

Kinderstrümpfe und Kindersöckchen große Auswahl, in allen Preislagen!

Preiswerte Handschuhe

- Damen-Handschuhe ohne Finger, schwarz, weiß und farbig Paar 5.00
- Damen-Handschuhe deutschbrochen, weiß und schwarz Paar 3.25
- Damen-Handschuhe deutschbrochen, Atlas Paar 6.75
- Damen-Handschuhe prima Atlas, schwarz, weiß und farbig Paar 9.00
- Damen-Handschuhe reißfeste Seide, schwarz, weiß und farbig Paar 15.50
- Damen-Handschuhe reißfeste, deutschbrochen Paar 2.50



Provinz und Umgegend.

Reichskonferenz der Forstarbeiter.

Die Ereignisse des November 1918 wirkten sich nicht nur in einem gewaltigen Zustrom der in der Landwirtschaft tätigen Arbeitnehmer in die freigewerkschaftliche Landarbeiterorganisation, den Deutschen Landarbeiterverband, aus, sondern auch unter der bis zu diesem Zeitpunkt dem Gedanken der Organisation schwer zugänglich zu machenden Forstarbeiter. Es ist ein Griff mit Schelligkeit die Erkenntnis um sich, daß eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse nicht das Werk des einzelnen, sondern nur das der Gesamtheit, der Organisation sein kann. So ist denn jetzt die Tatsache zu verzeichnen, daß die im Deutschen Landarbeiterverband organisierten Forstarbeiter bereits die Zahl von 100 000 überschritten haben. Diesem großen sind die der Organisation aus dieser Kategorie erwachsenden Aufgaben, gibt es doch eine den Grundfragen und dem Wesen der Gewerkschaftsbewegung teilweise noch in Unkenntnis gegenüberstehende Arbeiterschaft zu klaren Bewusstseins Mitteln in den Reihen des um höhere Lebensformen ringenden Proletariats zu erziehen. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat der Vorstand des Deutschen Landarbeiterverbandes für den 15. und 16. Mai (1. und 2. Pfingstfeiertag) nach Jena eine Reichskonferenz der im Deutschen Landarbeiterverband organisierten Forstarbeiter einberufen. Die Konferenz wird sich mit der Erörterung nachgenannter Probleme beschäftigen:

1. Der deutsche Wald als Gemeingut des Volkes und seine Bewirtschaftung durch den Staat.
2. Entlohnung und tarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der deutschen Forstarbeiter.
3. Die Betriebsräte und ihre Bedeutung in der Forstwirtschaft.

Es ist das erstmalig in der Geschichte der deutschen Forstarbeiterbewegung, daß sich Vertreter aus allen Gauen des Reiches zusammenfinden, um gemeinsam alle die Interessen der Forstarbeiter berücksichtigenden Probleme zu erörtern. In Anbetracht der weittragenden Bedeutung, die im gegenwärtigen Zeitpunkt der Frage der Forsten und der der Forstarbeiter in bezug auf das deutsche Wirtschaftsleben beizumessen ist, kommt dieser Konferenz eine weit über die Organisationsgrenze hinausreichende Bedeutung zu.

Bezirksjugendtag in Burg.

Die Arbeiterjugend in allen Orten des Bezirks Mittelbe rüstet zum Bezirks-Jugendtag. In Burg werden Pfingsten tausende Arbeiterjugend und -mädchen aus vielen Orten sich die Hände reichen und ihrer Sache ein Fest bereiten, das Kraft und Begeisterung ausstrahlen soll.

Für die Tagung sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Sonnabend Begrüßungsfeier für die bereits eingetroffenen Teilnehmer; am Sonntag vormittag zwei Festversammlungen, in denen die Genossen Voigt und Ollenhauer referieren; nach der dann einsetzenden Mittagspause Festzug durch die Stadt und am Nachmittag Spiele auf dem Arbeiter-Turn- und Sportplatz. Am Abend ist eine große Jugendfeier und anschließend daran ein Fackelzug vorgesehen. Am zweiten Pfingstfeiertag wandern dann die Teilnehmer in Gruppen in die schöne Umgegend Burgs.

Für die Unterkunft und Schlafgelegenheiten sind Räume in der Schupoferne zur Verfügung gestellt. Es kann allerdings nur ein Strohlager gewährt werden, aber es wird jedem Teilnehmer eine Wolldecke zugeleitet. In der Mittagspause ist Mittagessen erhältlich. Für die Teilnahme an allen Veranstaltungen und für Unterkunft und Mittagessen ist eine Gebühr von 3 Mark zu entrichten. Wer auf Mittagessen verzichtet, bezahlt nur 5 Mark.

Den Jugendlichen, die 2 Tage von zu Hause wegbleiben müssen, wird es während der Pfingsttage auch in Burg an nichts mangeln. Für ihr Wohl ist gesorgt, so daß die Eltern ihre Kinder getroßt ziehen lassen können. Es ist noch zu wünschen, daß der Himmel zu Pfingsten ein freundliches Gesicht macht.

Parteinachrichten.

Diesdorf, Arbeiterjugend. Abmarsch zum Bezirksjugendtag in Burg Sonntagabend nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr vom „Landhaus“. Arbeiter-ernst! Schickt eure Kinder nach Burg. Jugendfreunde! Kommt zahlreich. (389)

Kreis Wanzleben.

Klein-Oschersleben, 12. Mai. (Gemeindevertreter-Sitzung.) In die Wohnungs-Kommission wurden gewählt: Richard Hammer, Gottfried Eisele, August Weder und Nikolaus Oberhirt. Der Antrag des Kreis-Ausschusses auf Erhöhung des Gemeindezuschusses für Kreis-Hilfsinstanzen unserer Gemeinde (pro Person 200 Mark) wurde genehmigt. Dem Antrag um Ueberweisung von Gartenland aus den Gemeindegeländen an einige Gemeindeglieder wurde insofern stattgegeben, daß beschlossen wurde, die Parzellen am Eschaltweg nach Ablauf der Pachtzeit (1922) nicht wieder zu verpachten, sondern als Gartenland abzugeben. Ferner wurde beschlossen, der Suttigarter Gastpflichtige-

schaft wegen Erhöhung der Prämie von 16 auf 160 Mark zu kündigen. Das Programm zur Friederdenkmalsfeier am ersten Pfingsttag wurde durchgesprochen und genehmigt. Es wurde beschlossen, aus Gemeindegeldern einen Kranz für die Gefallenen zu stiften. Die Gemeindeglieder sollen etwas früher als sonst verpachtet werden. — Sozialdemokratischer Verein. In der Mitgliederversammlung wurde zum Parteifest am 19. Juni in Wanzleben Stellung genommen. Es wurde beschlossen, so stark wie nur möglich an dem Feste teilzunehmen. Die Einladung von der Gemeinde zur Teilnahme an der Denkmalserrichtung wurde besprochen. Die Versammlung beschloß, daß die Ortsgruppe an der Feier teilnimmt. Die Genossen und Genossinnen müssen sich bis um 1/3 Uhr bei Laerz einfinden, weil von dort die Abholung erfolgt. Es mußte dann leider festgestellt werden, daß ein Mitglied unserer Ortsgruppe bemüht ist, Zwist in unsere Reihen zu tragen. Fast unglaublich klingt es, wenn man hört, daß dieser Genosse es fertig bringt, andere Genossen von dem Besuch der Versammlung abzuhalten, und daß er sich sogar anmaßt, die Ortsgruppe auflösen zu wollen. Man muß bei solchem parteischädigenden Verhalten annehmen, daß er ein bezahlter Spion ist. Einmütig wurde das Schreiben dieses Zerplitterers von der Versammlung beurteilt und beschlossen, diesem Genossen das Mandat zu legen und mit allen Kräften für die Weiterentwicklung der Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei einzutreten.

Anseburg, 12. Mai. (Sozialdemokratischer Verein.) Die gut besuchte Versammlung nahm den Quartalsbericht entgegen. Erfreulichweise ist ein guter Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Eine rege Aussprache fand über den Gemeindevertreter-Bericht statt. Vom Vorsitzenden wurde dazu aufgefordert, das Parteifest am 19. Juni durch zahlreiche Beteiligung recht eindrucksvoll zu gestalten. Ein Beitrag für den Jugendleiterkursus wurde einstimmig bewilligt.

Rüstet zum

Reichs-Arbeiterpartitag am 29. Mai
Das Beste zu bieten, ist Ehrenpflicht der Arbeiter-Sportvereine.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Bura, 12. Mai. (Das „Jugend-Echo“) das Monatsblatt des Verbandes der Arbeiter-Jugendvereine im Bezirk Mittelbe liegt dieser Nummer der „Volksstimme“ für unsere Leser in Burg bei. Es ist die Festnummer für den Bezirks-Jugendtag in Burg und enthält die Festordnung der Jugendveranstaltungen in unserer Stadt zu Pfingsten. Beschreibungen aus Burg und zahlreiche Anzeigen Burger Geschäfte.

Gerwisch, 12. Mai. (Die Generalversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins beschäftigte sich mit dem Jahresbericht und der Vorstandswahl. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender Gustav Bunjas, Beisitzer August Wegener und Franz Schme, Kassierer Artur Götke, Schriftführer Alwin Bühr. Auf die Anträge nach dem Stande der Konjunkturangelegenheit konnte erwidert werden, daß die Verhandlungen schwächen und nach Möglichkeit beschleunigt werden. Nur ist es unmöglich, die Verkaufsstelle so schnell einzurichten wie ein Privatgeschäft. Auch die Behauptungen von gegnerischer Seite wurden zurückgewiesen. Anschließend wurden noch die Berichte über die Gemeindevertreter- und über die Elternbeiratsung gegeben. Es machte sich eine starke Erregung in der Versammlung über das Verhalten des Gemeindevertreters Arendt bemerkbar. Als Sozialdemokrat von der gesamten Arbeiterschaft in die Gemeindevertretung entsandt, ändert er jetzt seine Einstellung und fällt den Arbeitern in den Rücken. Die Erbitterung in den Arbeiterkreisen darüber ist groß. Die Arbeiter können daraus ersehen, wie die Reaktionsäre versuchen, wieder hoch zu kommen. Bei den nächsten Wahlen muß die Arbeiterschaft verhindern, daß solche Leute in die Gemeindevertretung kommen. Nach lebhafter Aussprache schloß die interessante Versammlung.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 12. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung.) Frau Herzberg (Dem.) begründet einen Antrag des Vereins für Fraueninteressen über die weitere Einstellung einer Krankenschwester. Sie weist in ihren Ausführungen auf die fürchterliche Not großer Kreise des Volkes hin und beklagt, daß es mit den sozialen Einrichtungen des Wohlfahrtsamts mehr rückwärts als vorwärts geht. Es sei Sache der Kommunen, helfen einzugreifen. Bürgermeister Müller unterstützt ebenfalls diese Angelegenheit. Dem Antrag einer Verordnung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren in der städtischen Verwaltung wird zugestimmt. Die Erhöhung des Preises für elektrischen Strom wird angenommen. Drei Dampf-Dreiflangpfeifen für Feueralarm für 7000 Mark werden bewilligt. Ueber den Antrag, den Erwerbslosen eine Pfingstbeihilfe zu gewähren, spricht Stadtv. Duffein (Soz.). Er verlangt seitens der Stadt wirksame Hilfe, damit den Erwerbslosen eine kleine Pfingstfreude be-

reitet wird. Bürgermeister Müller (Soz.) berichtet, daß in der Stadt zurzeit 80 unterstützungsberechtigte Erwerbslose vorhanden sind. Hinzukommen noch ungefähr 100 Erwerbslose, die keine Unterstützung beziehen, so daß die Gesamtzahl im Verhältnis zu einer Großstadt gleichkommt. Die Stadt hat einen Teil Notstandsarbeiter eingestellt, für die sie dauernd Arbeit schaffen muß. Der Bau des Mittelstandsanstalts kommt nach ministeriellem Bescheid vorläufig auf absehbare Zeit nicht in Frage. Die Unterstützungsfähigkeit ist sehr beschränkt und die Finanzlage der Stadt ist keine allzu rosige. Trotzdem müssen immer wieder Mittel zur Verfügung gestellt werden, um wenigstens die bitterste Not zu lindern. Für die Erwerbslosen wurden 10 000 Mark bewilligt. Die Deckung soll aus den Ueberflüssen der städtischen Kasse genommen werden. Stadtv. Lhon (Soz.) meint, die Beihilfe darf an der Deckungsfrage überhaupt nicht scheitern. Täglich kämen zu ihm als Betriebsrat die Erwerbslosen und bitten um Arbeit. Sie wollen keine Unterstützung, sondern Arbeit. Die Notlage der Erwerbslosen ist erschütternd. Einzelne Firmen sind entgegenkommend und haben weit über Bedarf Arbeiter eingestellt. Trotzdem sei es nicht möglich, alle zu beschäftigen. Zu einer scharfen Auseinandersetzung mit den Bürgerlichen kommt es dann über das Privileg der Schützengilde auf unentgeltliche Benutzung des Maschinenplatzes. Die sozialdemokratischen Redner entwickelten wirkungsvoll ihre Ansichten gegen diese Bevorzugung. Stadtv. Duffein (Soz.) spricht über die eingebrachte Resolution der sozialdemokratischen Fraktion, worin die Aufhebung des Vorrechts verlangt wird. Die Schützengilde habe gewisse Verpflichtungen der Stadt gegenüber auf sich genommen, z. B. diese etwa bei Ueberfällen mit zu beschützen usw. Davon habe man z. B. beim Kapp-Putsch nichts gemerkt. Stadtrat Preuß (Soz.) erklärt hierzu, daß es sich darum handle, überhaupt grundsätzlich mit solchen mittelalterlichen Höfen in der demokratischen Republik aufzuräumen. Die Stadt ist verpflichtet, jede Steuerquelle bei der Finanznot zu ergreifen, das Hilfsmittel für die Erwerbslosen noch auf Jahre hinaus gestellt werden müssen. Stadtv. Uffrecht (Soz.) und Brüggemann (Soz.) schildern den Widerspruch des Privilegs, der aufreißend auf die notleidende Bevölkerung wirkt. Stadtv. Niemann (Soz.) spricht im gleichen Sinn und Stadtv. Herrmann (Soz.) erklärt, daß im vorigen Jahre schon Versprechungen von der Schützengilde gemacht, aber nicht eingehalten seien. Bürgermeister Wöhe versucht, als Angehöriger des Privilegs vom juristischen Standpunkte die Bevorzugung zu rechtfertigen; ebenso Stadtverordneter Trittel (Dem.). Die Ausführungen der sozialdemokratischen Redner sind aber so zwingend, daß beide Bürgerliche kapitulieren müssen. Nachdem Bürgermeister Müller (Soz.) und Stadtrat Niemann darauf hingewiesen haben, daß die berechtigige Empörung in der Arbeiterschaft über das Vorrecht der Schützengilde nicht einzudämmen ist, bittet Bürgermeister Wöhe, den Verhandlungsweg zu beschreiten. Er will sich mit seiner ganzen Person einsetzen, daß bei den Verhandlungen etwas Ersprießliches herauskommt, damit in unserer friedlichen Stadt keine unnütze Beunruhigung in die Bevölkerung hineingetragen wird. Daraufhin zieht die sozialdemokratische Fraktion den Antrag bis zur nächsten Sitzung zurück. Der Vorschlag des Bürgermeisters Wöhe wird angenommen. Für einen Lehrerkursus zum Unterricht für schwachbegabte Volksschulkinder wird die Summe von 1800 Mark bewilligt.

Kreis Salze.

Wespen, 12. Mai. (Landarbeiter, organisiert euch!) Endlich gelang es dem Deutschen Landarbeiterverband, auch in Wespen festen Fuß zu fassen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Larb, Lüdert, sprach in einer öffentlichen Landarbeiterversammlung über den Zweck und die Ziele des Deutschen Landarbeiterverbandes und über den Bezirkstafel Wörde. Er kritisierte auch das Verhalten der in Wespen wohnenden Offenbahner, die als Lohnbrüder in der Landwirtschaft auftreten. Es sollen Schritte unternommen werden, um diesem Uebel abzuwehren. Die Landwirte sind natürlich Gegner des Verbandes; sie werden sich aber daran gewöhnen müssen, daß sich die Landarbeiter freigewerkschaftlich organisieren. Alle Landarbeiter und -arbeiterinnen müssen schleunigst dem Verbande beitreten.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zunehmende Ernüchterung.

Der Bitterfeld der Industriebezirk gehörte bisher zu den radikalsten Domänen der kommunistischen Gewerkschaftsgerümpel. In dieser Hochburg arbeiteten die Kommunisten mit fieberhafter Energie, die Betriebsräte in der Wirtschaftlichen Kamerorganisation zusammenzuschließen, um über diesen Weg die Gewerkschaften der kommunistischen Reichsgewerkschaftszentrale anzugliedern. Die W. K. O. hat sich inzwischen aufgelöst, der Osterputz hat ernüchtert gewirkt. Nachdem nun Neuwahlen der Betriebsräte stattgefunden haben, wurde in einer Vollversammlung eine Entschärfung gegen eine Stimme angenommen, in welcher die Betriebsratsmitglieder sich verpflichten, die Richtlinien des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und der Ufa anzuerkennen und danach zu handeln.

Das Eisen im Feuer.

Roman von Klara Diebig.

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

„Det jeht ja jeht doll zu bei Euch da unten,“ sagte die Majunke und bohrte ihre spitze Nase dem Gottlieb beinahe ins Gesicht.

„Wofu denn?“ Er wollte forsteilen, er hatte jetzt keine Zeit. „Na, tu man nich so!“ Sie hielt ihn fest. „Drüben ins Hahnsau liegt der Meister un quält sich zu Tode, un hier unten siben die zmeie un veramejieren sich. Wis hier 'rauf kann ich't hören. Wenn man's Ohr uff'n Boden legt, durch de Dedde durch, lang deutlich. Er hören mit de Kläfer an, sie lachen, un denn — denn is et uf eenmal ganz stille. Dolke Wirtschaft das!“

„Wat jeht je Jhnen an?“ Zum erstenmal in seinem Leben war Gottlieb groß gegen Frau Majunke. „Galt's Maul, alle Geze!“

„Ja, das wollte sie wohl, das Maulhalten war sie ja hier gewohnt von Anfang an, aber: „Nu, sag, wach, mein Jungeken, die Meester un der Zefelle, was?“ Sie kniff das runzlige Lid über dem einen Auge zu und lachte mit zahulosem Munde. „En häßlicher Kerl — stramm — der find't je woll cooh?“

„Jeh weiß von nich. Laß sie mich zufriedent!“ Gottlieb entwischte mit rotem Kopf.

Es war ein Abend ganz sternklar, die Luft war voll von Verheißung, als der Meister nach dem ersten Geßellen fragte. War der Henze zu Haus? Er sollte mal zu ihm kommen. Gottlieb wich aus: es war ja schon spät, ging auf Mitternacht, der Henze schlief längst.

„Denn wech ihn auf!“ Ehehle griff unruhig auf der Dedde umher mit gespreizten Fingern. Als Gottlieb nicht gleich ging,

schrie er zornig: „Gleich gehste — ich will es — ich habe keine Zeit!“

Högernd schlich Gottlieb hinaus: was sollte er tun? Er wußte, wo Hermann war, aber —! Drüben im Vorderhaus war es jetzt dunkel. Was tun?! Da im Glashaus der alte Meister, der noch kommandieren wollte, — da im Vorderhaus der, der nun kommandieren würde! Was soll so ein armer Diensthote machen, der von nichts wissen darf, blind und taub sein muß, wenn es dem Herrn so paßt?! Einen scheuen Blick warf Gottlieb nach dem Vorderhaus, dann eilte er zurück ins Krankenzimmer.

„Der Henze is nich da. Er is weggegangen, sagt der Lehrjunge. Den hab ich uffeweckt.“

„Wohin — wohin?“ Immer hastiger griffen die suchenden Finger.

„Meester, ich weech et doch noch nich — ins Wirtschaftshaus wahrscheinlich. Sie sind alle dreie zusammen fort, die Zefellen. Wer weech, ob nich einer von sie heute Zehurtag feiert,“ log der Verängstigte frech.

Aus seinen hohlen Augen unter den buschig-überhängenden Brauen sah der alte Meister den Versuchern verzweifelt an. „Der Henze, — der Henze — ich muß ihn noch sprechen!“

Veruhigen Sie sich man, Meester! Gleich morgen, morgen früh.“ Dem treuen Gottlieb brach's fast das Herz.

„Dann ist es zu spät!“ Der Sterbende ächzte: „Henze, Henze!“

Gottlieb weinte; er wußte sich nicht zu helfen. Und dazu kam der Schmerz. Der da war immer gut zu ihm gewesen, wenn er es auch nicht so gezeigt hatte! Im Vorweg, im Packpapier wäre er verkommen oder im Findelhaus, wäre der hier nicht gewesen! Und jetzt mußte der Alte so kläglich leiden, und die beiden im Vorderhaus, die vergnügten sich! Herr des Himmels, wenn der Meister jeht nur nicht noch nach der Meesterin fragte!

Aber nach der fragte Ehehle nicht. Von Gottlieb gestützt, kämpfte er schwer. Jetzt war der Tod in die Tür getreten.

Gottlieb betete; Worte, die er nicht mehr gebraucht hatte seit seiner Einsegnung, fielen ihm jetzt ein. Er betete stammelnd, unter Schluchzen, das Vaterunser.

In den Armen des Hausnechts schlief der Meister ein. Da hielt es den Burchen nicht mehr im Kontor — er hatte noch nie jemand sterben sehen — er rannie aus dem Glashaus hinaus auf den Hof, der schummernd lag zwischen beruhten Mauern, er schrie, daß alle im Vorderhaus es hören mußten, schrie, vor Schred und Entsetzen alles andre bergessend: „Der Meister ist tot, der Meister ist tot!“

Der Tod Ehehles hatte auf Henze einen großen Eindruck gemacht. Ein Grauen hatte ihn gepackt, als er am Bette des Toten stand. Herrgott, sah der verfallen, entsetzt, ja ganz fremd aus! Aber stärker als sein Grauen hierüber war ein andres Grauen: hier war der Tod gewesen, und wenige Schritte nur über den Hof — da im Vorderhaus — da hatten er und sie — er und sie —! Es schüttelte ihn. Es war ihm, als riefte ihm eine Stimme zu: „Jetzt aber fort mit dir, fort von hier!“

Beim Begräbnis des Meisters war Henze sehr bleich. Er schloß sich hernach in seine Kammer ein und ließ sich den Tag vor niemand mehr sehen. Auch vor Gottlieb nicht. Aber am andern Morgen war er wieder bei der Arbeit, als sei nichts geschehen; er griff sie doppelt an. Nur das Pfeifen ließ er vorderhand noch sein. Aber bald pffir er auch wieder, er mußte die Stimme überhören, die noch immer, ja von Tag zu Tag immer deutlicher sprach: „Fort, fort mit dir, fort von hier!“

Mit der Witwe des Meisters hatte er seither noch nicht wieder gesprochen; er hatte ihr nur bei der Vererdigung die Hand gereicht: „Mein aufrichtiges Beileid.“ Er vermied es, ihr zu begegnen. Und auch sie wied ihn; sie ließ sich nicht sehen am verhängten Fenster, sie kam mit dem Kinde nicht mehr auf den Hof.

(Fortsetzung folgt.)

Wir haben auf unserer letzten Einkaufsreise
gewaltige Posten von **Gelegenheits-Räufen**
erwerben können, die von den Schuhfabrikanten
vor Eintritt der Zollschranke
abgestoßen werden sollten.
Die Rheinzollgrenze
ist in Kraft getreten!
In allerhöchster Zeit werden
Schuhwaren
aus dem besagten Gebiet nur mit
großen Verzögerungen oder
erschwert zu haben sein!

Nur kurze Zeit

werden wir voraussichtlich in der
Lage sein, zu dem
niedrigen Preisen

verkauft zu können, da erfahrungsgemäß

Gelegenheitsposten

stets sehr schnell ver-
griffen sind.

Unser Schläger:
Dam.-Schnürschuhe
schwarz
Sabardine,
Ledergarnitur,
Derby,
eleg. Straßen-
schuh **29**



Unser Schläger:
**Damen-Spangen-
schuhe** **59**
Chromfß, kurze
moderne Form,
hoher Absatz

Sinfolge der
**Leberfüllung unserer
Warenlager**
sehen wir uns genötigt, unter allen
Umständen
Raum zu schaffen!
Wir bringen daher
Schuhwaren
im Gesamtwerte von ca.
500000 Mark
zu rüchstandslos billig. Preisen
zum Verkauf.

Kinder-Geleitet-Schnürtiefel mit Lederbesatz Gr. 25 u. 26 RT. 26.00 Gr. 23 u. 24 RT. 24	Damen-Halbschuhe , schwarz, Peinen, Schnür und Spange, hoher Absatz, für die Straße. RT. 48	Chevreau-Schnürtiefel , Derby, Lacktappe Größe 31-35 63, 27-30 54	Damen-Schnürtiefel Chromleder, Derby, Lacktappe 98	Herren-Schnürtiefel Chrom- und Bogleder, Derby 98
Leber-Sandalen schwarz, Gr. 31-35 RT. 46.00 Gr. 29 u. 30 RT. 42.00 Gr. 27 u. 28 RT. 38	Damen-Schnürhalbschuhe dunkelblau Chromleder RT. 89	Braun Reh-Chevreau Spangen- schuhe für Damen elegante Form RT. 98	Damen-Schnürtiefel echt Chevreau u. R.-Chevr., Derby RT. 108	Herren-Schnürtiefel , R.-Chevreau, breite mod. Form, Strapazierleder 127
Bogleder-Schnürtiefel , Derby Gr. 31-35 27-30 25 u. 26 23 u. 24 69.00 59.00 49.00 46.00	Damen-Spangenschuhe , Chevr., R.- Chevr., kurze Formen, elegante Aus- führung RT. 79	Beige echt Chevreau-Spangen- schuhe für Damen kurze, neue Form 98	D.-Hochschaff-Schnürtiefel 129 mahagoni, mit Lackblatt 129	Herren-Mindbor-Schnürt. 129 Derby, reine Lederausführung 129
Braune Chevr.-Stiefel , Derby, elegante Ausführung Gr. 31-35 27-30 25 u. 26 23 u. 24 98.00 89.00 67.00 63.00	Damen-Schnürschuhe , R.-Chevr., kurze Form, Derby und Blattschnitt, auch Lacktappe RT. 89	Braune Schnürschuhe , Chevreau, R.-Chevr. und Chevreau für Damen 148 139 129. 98	D.-Lackfß.-Hochschaffstiefel 139 mit farbigen Schäften 139	Herren-Schnürtiefel elegante Ausfüh., Rahmenarbeit 189 178 159
Braune Knabenstiefel , Fädlleder, prima Verarbeitung, Gr. 36-39 139.00 Gr. 31-35 RT. 98.00 Gr. 27-30 RT. 89	Damen-Schnürschuhe , Vorkalf, mit farbigen Ledereinsätzen, kurze Form RT. 98	Mahagoni Damen-Hochschaff- stiefel elegante Form 149	Herren-Halbschuhe braun Chromleder, Derbyschnitt 129	Herren-Schnürtiefel elegante Ausfüh., Rahmenarbeit 189 178 168
Braune Knabenstiefel R.-Chevreau, Derby Größen 36-39 RT. 129	Damen-Lackleder-Schnürschuhe , mit farbigen Ledereinsätzen, Blattform RT. 98	Braune Damen-Hochschaff- stiefel 198 189 178	Herren-Halbschuhe Lackleder u. mahagoni Chev., Rahmenarbeit 168	Braun Herren-Schnürtiefel 189 R.-Bog, Derby 250 198 189

Beachten Sie unsere Aus-
stellung im Hauseingang.

Schuh-Handelshof

193/194 Breiteweg 193/194, gegenüber der Steinstraße.

Auf dem Hofe!
Eine Treppe!

Mode und Sport

- Damen-Hüte
- Damen-Strickjacken
- Damen-Jumper
- Damen-Gürtel
- Damen-Batistkragen
- Damen-Handschuhe
- Damen-Strümpfe
- Damen-Leibwäsche
- Herren-Krawatten
- Herren-Oberhemden
- Herren-Kragen
- Herren-Chemisets
- Herren-Hosenträger
- Herren-Handschuhe
- Herren-Socken
- Herren-Unterzeuge

Stets das Neueste zu vorteilhaften Preisen!

Anton Funke
Breiteweg 95 1381 Gustav-Adolf-Strasse 27.

Um mein Lager zu räumen
verkaufe zu
spottbilligen Preisen:

Weiße Damen-Spangen-
schuhe mit hohem Absatz
Paar RT. 25.00
Handtaschen für Damen
RT. 2.50 und 4.50
Halsbänder, Durchschnit-
preis RT. 1.50
Halsbänder, aus gutem
Lederblatt für Damen RT.
9.00, für Herren RT. 10.00
Halsbänder, mit gefädeltem
Lederblatt für Damen RT.
5.00, für Herren RT. 6.00
Lederhosen, Kilo RT. 5.00
Verjand nicht unter 6 Paar
per Nachnahme.
Anderem: Robierpresse,
RT. 50.00, eine Stahl-
Schuhmachermaschine und
eine Stempmaschine. Auch
große Auswahl in braun-
u. schwarzen Damenstiefeln
J. Cicharodzki
Magdeburg-Südost,
Schönefelder Straße Nr. 29/30.

Kopfläuse
samt Brut
vernichtet Kasekt
doppeltstark - geruchlos
Hofapotheke
1297 Breiteweg 155.

Burg 1358
Zahnpraxis B. Burghardt
Franzosenstr. 6, pt. (Nähe Scharthauer St.)
geöffnet 8-12 u. 2-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Feiner Tisch- u. Krankenwein
Prima Heidebergwein pro Flasche inkl. Glas u. Steuer
RT. 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche RT. 10.70
wie vom Faß inkl. Steuer, ohne Glas, pro Liter RT. 10.30
Ausschank und Einzelverkauf
Hermann Klegamer, weg 128, gegenüb. d. Ratharinenstr.
Kontor u. Lager Neustädter Str. 45, gegenüb. d. Petriplatz.

Billige Pfingstangebote!

Konfektion

Kleiderröcke 98.00 Grotte, weiß und farbig . . . 135.00	Kleiderröcke weiß, Voll- volle, Ripps, Feinen 58.00 93.00
Kleiderröcke kariert, schwarz-weiß, braun-weiß. 73.00 98.00	Kleiderröcke grau Boden, praktischer Sportrod. 38.00 68.00
Washkleid Volle, hellgemustert 98.00	Washkleid Volle, mit Filletmotiven 115.00
Eleg. Washkleid 135.00 Volle, mit farb. Säteleten 145.00	Eleg. Washkleid 165.00 Volle, mit Hochf., Filletm. 185.00

Dirndlkleider

in den Größen von 45 bis 55, moderne Stoffe, beste Verarbeitung
von RT. 89.00 bis 33.00

Blusen Vollvolle, weiß mit farbiger Sätelet. 33.00 42.50	Blusen Vollvolle, weiß mit Solfaum u. Knopfgarnitur. 49.50 55.00
Blusen Vollvolle, elegante Ausführungen 65.00 85.00	Blusen Crêpe de Chine, weiß und farbig 145.00
Hemdblusen weiß 63.00 75.00	Hemdblusen Feinen und Seybir 49.50 57.00

Strickjacken und Jumper-Blusen **265.00**
in allen modernen Farben, Wolle und Kunstseide von RT. 450 bis
Bedeutend im Preise ermäßigt.

Ruffentittel - Spielanzüge in großer
Auswahl
Kinder-Hüte, -Häubchen, -Mützen usw.

Rudolf Broetje

Jakobstraße - Ecke Peterstraße
Zweiggeschäfte: Sudan, Thierstraße 1 - Neustadt, Lüderer Straße 118

Großer Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbaus.

Zum Verkauf gelangen: Große Posten Herren-Anzüge,
Herren-Paletots, Herren-Alfter, Knaben-Anzüge,
Burschen-Anzüge, Bozener und Gummi-Mäntel,
Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Soppen-Anzüge

Hosenträger **Stoffe** Unterhosen usw.
zu spottbilligen Preisen.

Jakobstr. **J. Sorger** Jakobstr.
3 3

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 110.

Magdeburg, Freitag den 13. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Aus Chemnitz und Frankfurt am Main.

Die Parteioptionen in Chemnitz und Frankfurt a. M. veröffentlichten dieser Tage ihre Berichte über das Geschäftsjahr 1920/21. Beide Organisationen erfreuen sich eines starken Aufschwungs. In der Frankfurter Genossen haben im letzten Jahr einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, der der größte seit dem Bestehen des Vereins ist. Die Mitgliederzahl stieg um 2331 auf 13 812. Damit ist die Mitgliederzahl vom Jahre 1914 um 2500 überflügelt. Auch die Finanzen haben sich wesentlich gebessert. Die schwierigste Zeit scheint überstanden zu sein. Die regelmäßigen Einnahmen haben sich um 124 977 Mark vermehrt. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Rest- und Vermögensbestand von über 26 552 Mark. Trotz dieser gesunden finanziellen Basis wurden die Beiträge für Männer auf 50 Pf. und für Frauen auf 25 Pf. pro Woche erhöht. Das Zeitungunternehmen schloß in der Zeit vom 1. April bis 30. September mit einem Defizit von 30 000 Mark. Der Jahresabschluss liegt zwar noch nicht vor, aber heute kann schon gesagt werden, daß im zweiten Halbjahr nicht nur dieses Defizit ausgeglichen, sondern auch ein ansehnlicher Ueberschuß erzielt worden ist.

Auch unsere Chemnitzer Organisation hat sich prächtig entwickelt. Sie zählt fast 17 000 Mitglieder, von denen 6185 im Berichtsjahr neu geboren wurden. Ebenso ist der Abonnentenstand der „Volksstimme“ um 4000 gestiegen, wie überhaupt dieses Unternehmen gute Fortschritte aufzuweisen hat. Obwohl das letzte Berichtsjahr außerordentliche Ausgaben für Wahlpropaganda erforderte, sind die Massenverhältnisse durchaus günstig. Im Laufe des Berichtsjahrs wurde ein neuer Parteisekretär angestellt. In der Organisation selbst herrscht der denkbar beste Geist. In der stark besuchten Parteiversammlung, die den Geschäftsbericht entgegennahm, wurden der Gesamtvorstand und die Preschkommission in ihrer bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

Kleine Chronik.

Elf Familienmitglieder wahnsinnig. In dem Dorfe Knechtshöfen im Algäu wurde eine elcköpfige Familie infolge spiritistischer Sitzungen wahnsinnig. Der Mauermeister Blent hatte mit seiner Frau, seinen erwachsenen drei Söhnen und zwei Töchtern und vier weiteren Kindern schon längere Zeit spiritistische Sitzungen abgehalten, die nun zum religiösen Wahnsinn der ganzen Familie führten. Sie vernichteten alles Materielle, wertvolle Polstermöbel und Betten wurden verbrannt, alles Tischgeschirr wurde zertrümmert, die elektrischen Lampen und Apparate wurden völlig demoliert. Ein außergewöhnliches 3 Monate altes Kind der einen Tochter sollte dem „reinen Licht“ als Verbrennungsoffer dargebracht werden, wurde aber gerettet. Die Familie wurde unter starkem Polizeiaufsicht einer Heilanstalt in Kaufbeuren überwiesen.

Raubüberfall. Auf der Meinhofstraße Köln-Bonn drangen am 11. Mai zwei Männer in einen Postwagen ein, fesselten die Beamten und raubten 314 000 Mark.

Der Würder in der Fremdenlegion. An ein Kapitalverbrechen in Berlin erinnert ein Brief, den jetzt ein dortiger Kriminalkommissar von einem Fremdenlegionär erhalten hat. Das Schreiben ist aus De Craaiër datiert und lautet:

„Sehr geehrter Herr Direktor! Zunächst einen schönen Gruß. Bin wohl geborgen, ich bin nämlich in der Fremdenlegion. Ich bin mir ja sehr sicher, da kann ich ja ruhig schreiben. Es ist ja schade, daß ich aus dem schönen Deutschland weglaufen mußte, aber ich mußte eben, denn auf Nord gibt es allerhand Knaft. Ich habe zunächst meinen Namen gewechselt und marsch in die Legion. Damit sie mich nicht mehr zu suchen brauchen, schreibe ich meine Adresse. Hier kriegt ihr mich doch nicht. Ich habe mich auf 5 Jahre verpflichtet. Schade um die hohe Belohnung, die ihr für mich ausgesetzt habt. Ich bin nun schon verschiedene Monate hier. Gefällt mir tadellos, besser wie in Sonnenburg. Da habt ihr wohl alle Augen gemacht, als ich das Ding drehte und solch bösen Ausgang nahm. Lotischlagen wollte ich eigentlich nicht, aber half er sich. Es war eben passiert. Die Belohnung geht nicht stören. Die besten Grüße an Ihre Herren Kollegen. Ihr B. Amew. Na, wenn ihr den richtigen Namen müßtet.“ — Der Briefschreiber ist höchstwahrscheinlich der 24 Jahre alte aus Berlin gebürtige Stellmacher Walter Liejegang, der wegen des am 28. September v. J. in Berlin an dem 79 Jahre alten Rechtskonjulenten und Geldverleiher Engelmann verübten Raubmordes als Haupttäter von der Kriminalpolizei gesucht wird.

In Untersuchungshaft befinden sich wegen dieses Verbrechens eine Händlerin Frau Schulz, die dazu angeklagt haben soll, das aber bestreitet, und ein Ehepaar Haufe, das der Teilnahme und Mitwisserschaft geständig ist und auch Frau Schulz belastet. Der Brief an den Kommissar stammt aller Wahrscheinlichkeit nach von Diebigang. Es besteht die Vermutung, daß Diebigang auch bei dem Doppelraubmord an der Zimmervermieterin Rühle und dem Geldbriefträger Weber aus Berlin seine Hand im Spiele gehabt hat.

Bezirksjugendtag in Burg.

Die Magdeburger Arbeiterjugend fährt am Sonnabend 15 und 5.56 Uhr, Sonntag früh 8.30 Uhr. Vergeht nicht mitzubringen: Decke, Eßgeschirr, Röllchen und Handtuch. Die Führung übernehmen die Bezirksleiter.

In Burg erst melden im Gewerkschaftshaus. Genossinnen und Genossen, ob jung oder alt, sorgt dafür, daß der Jugendtag gelingt und ein mairtiges Zeichen sozialistischer Solidarität und Kraft wird!

Vereine und Versammlungen.

Metallarbeiter.

Am Sonntag den 8. Mai fand im „Konzerthaus“ die ordentliche Generalversammlung der Verwaltungsstelle Magdeburg des Deutschen Metallarbeiterverbandes statt. Der Bevollmächtigte Hinjche eröffnete die gut besuchte Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrten die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen die im letzten Quartal verstorbenen 25 Kollegen und eine Kollegin. Den Geschäftsbericht gab ebenfalls Verbandskollege Hinjche. Er konnte, da der Geschäftsführer Kaulfers einen 9monatigen Urlaub zum Studium auf der Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. erhalten hat, nicht so ausführlich gegeben werden. Die Diskussion war reg und nahm zum Teil recht scharfe Formen an. An der Debatte beteiligten sich die Kollegen Lüdemann, Reising, Gruson, Otto Winzer und Kurt Dite. Den Kassenericht gab Verbandskollege Klügge. Er beantwortete dabei die zu dem gedruckten vorliegenden Bericht gestellten Anfragen. Der zweite Punkt der Tagesordnung: Ausschreibung der Stellung des 1. Geschäftsführers und Bevollmächtigten, löste eine stundenlange Debatte aus, da die Angestellten einen andern Vorschlag als die Ortsverwaltung der Generalversammlung unterbreiteten. Das Ergebnis der Debatte war, daß der Vorschlag der Ortsverwaltung (Ausschreibung der Stelle) mit 428 gegen 412 Stimmen (die letztern waren für den Vorschlag der Angestellten gegeben) angenommen wurde. Zum Schluß wurde noch folgender Antrag einstimmig angenommen:

Die am 8. Mai stattfindende Generalversammlung möge beschließen, beim Regierungspräsidenten gegen den noch bestehenden Ausnahmezustand Protest zu erheben. Wir fordern, dem Willen der Sondergerichte Einhalt zu tun und die Freilassung der politischen Gefangenen zu veranlassen.

Alle andern Anträge sowie die vollständige Erledigung der Tagesordnung werden in der am 19. Mai in demselben Lokal stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ihre Erledigung finden.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	11. 5.	12. 5.	13. 5.	Ort	11. 5.	12. 5.	13. 5.
Pardubitz	+0,42	—	+0,06	Döben	+0,25	+0,04	—
Brandels	+0,20	—	—	Graf	+1,64	—	+0,04
Meinit	+0,42	+0,09	—	Großlig.	+1,25	+0,94	—
Leitmeritz	+0,71	—	+0,11	Sroffa	+1,64	—	+0,04
Auflig	—	—	—	Bernburg Alt.	+1,88	—	—
Dresden	+1,27	—	+0,04	Salze Oberpegel	+1,48	+0,01	—
Sorgau	+0,66	+0,08	—	Salze Unterpegel	+0,36	+0,03	—
Wittenberg	+1,80	+0,08	—	Gräbne	+0,44	+0,03	—
Köpslau	+1,07	—	—				
Alten	+1,29	+0,10	—				
Darby	+1,16	+0,08	—	Brandenburg			
Magdeburg	+0,94	+0,06	—	Oberpegel	+1,5	+0,02	—
Zangermünde	+1,74	+0,10	—	Brandenburg			
Wittenberge	+1,43	+0,04	—	Unterpegel	+0,90	—	—
Lenzen	+1,55	—	+0,01	Rathenow			
Örnitz	+0,91	—	+0,1	Oberpegel	+1,41	—	—
Darben	+0,73	—	+0,05	Rathenow			
Volzenburg	—	—	—	Unterpegel	+0,28	+0,01	—
Sohnstorf	—	—	—	Savelberg			

Gewinn-Auszug

17. Preuß.-Südb. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse, 1. Ziehungstag, 10. Mai 1921.

Ohne Gewähr, Nachdruck verboten.

Im der Mittagsziehung wurden Gewinne über 500 Mark gezogen:

1 zu 40000 M 180020	24 zu 500 M 56415 120139
2 zu 30000 M 88923	25 zu 1000 M 8780 7858 10478 16018 23628 26360 28284 42405 50820
3 zu 18000 M 285109	26 zu 1000 M 11972 169300
4 zu 5000 M 56415 120139	27 zu 1000 M 11972 169300
24 zu 500 M 8780 7858 10478 16018 23628 26360 28284 42405 50820	28 zu 1000 M 11972 169300
25 zu 1000 M 11972 169300	29 zu 1000 M 11972 169300
26 zu 1000 M 11972 169300	30 zu 1000 M 11972 169300
27 zu 1000 M 11972 169300	31 zu 1000 M 11972 169300
28 zu 1000 M 11972 169300	32 zu 1000 M 11972 169300
29 zu 1000 M 11972 169300	33 zu 1000 M 11972 169300
30 zu 1000 M 11972 169300	34 zu 1000 M 11972 169300
31 zu 1000 M 11972 169300	35 zu 1000 M 11972 169300
32 zu 1000 M 11972 169300	36 zu 1000 M 11972 169300
33 zu 1000 M 11972 169300	37 zu 1000 M 11972 169300
34 zu 1000 M 11972 169300	38 zu 1000 M 11972 169300
35 zu 1000 M 11972 169300	39 zu 1000 M 11972 169300
36 zu 1000 M 11972 169300	40 zu 1000 M 11972 169300
37 zu 1000 M 11972 169300	41 zu 1000 M 11972 169300
38 zu 1000 M 11972 169300	42 zu 1000 M 11972 169300
39 zu 1000 M 11972 169300	43 zu 1000 M 11972 169300
40 zu 1000 M 11972 169300	44 zu 1000 M 11972 169300

Im der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 500 Mark gezogen:

1 zu 40000 M 22570 185661	24 zu 500 M 8780 7858 10478 16018 23628 26360 28284 42405 50820
2 zu 30000 M 88923	25 zu 1000 M 11972 169300
3 zu 18000 M 285109	26 zu 1000 M 11972 169300
4 zu 5000 M 56415 120139	27 zu 1000 M 11972 169300
24 zu 500 M 8780 7858 10478 16018 23628 26360 28284 42405 50820	28 zu 1000 M 11972 169300
25 zu 1000 M 11972 169300	29 zu 1000 M 11972 169300
26 zu 1000 M 11972 169300	30 zu 1000 M 11972 169300
27 zu 1000 M 11972 169300	31 zu 1000 M 11972 169300
28 zu 1000 M 11972 169300	32 zu 1000 M 11972 169300
29 zu 1000 M 11972 169300	33 zu 1000 M 11972 169300
30 zu 1000 M 11972 169300	34 zu 1000 M 11972 169300
31 zu 1000 M 11972 169300	35 zu 1000 M 11972 169300
32 zu 1000 M 11972 169300	36 zu 1000 M 11972 169300
33 zu 1000 M 11972 169300	37 zu 1000 M 11972 169300
34 zu 1000 M 11972 169300	38 zu 1000 M 11972 169300
35 zu 1000 M 11972 169300	39 zu 1000 M 11972 169300
36 zu 1000 M 11972 169300	40 zu 1000 M 11972 169300
37 zu 1000 M 11972 169300	41 zu 1000 M 11972 169300
38 zu 1000 M 11972 169300	42 zu 1000 M 11972 169300
39 zu 1000 M 11972 169300	43 zu 1000 M 11972 169300
40 zu 1000 M 11972 169300	44 zu 1000 M 11972 169300

Wettervorhersage.

Freitag den 13. Mai: Zunächst heiter, warm; später verdeckte Gewitter.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Pola Reggi, die große Filmkünstlerin, ist am Freitag den 13. d. M. in den Kantonen des Jura in dem großen Lubitsch-Film „Die Vergessenen“ in ihrer neuesten Rolle zu sehen. Pola Reggi ist bekannt genug durch ihre große Rolle, welche sie in dem Film „Madame Dubarry“ spielte. Einmal, welcher die Regie dieser großartigen Filmproduktion führte, ist wohl die 34. bei der Regie der erfolgreichsten Filmregisseurin, welche es überhaupt in der Welt gibt. Ihre Filme, welche unter der Regie Lubitschs gebracht wurden, haben Weltberühmtheit zu verzeichnen und lassen bereits in chemischen feinsten Analysen. Es sind darunter besonders folgende zu nennen: Madame Dubarry, Anna Bolena, Kaiserin Elisabeth, Samuraj, die Puppe, Filme, von denen sich jeder sagt, daß sie vollendet nicht hergestellt werden können. Von allen Dingen ist Lubitsch ein Meister der Massen, welche Behauptung er auch in dem letzten vorliegenden Film „Die Vergessenen“ erneut unter Beweis stellt. In 2000 m Höhe führte der geniale Regisseur die Regie zu dem Werk, welche abgesehen von seinen landschaftlichen Schönheiten — er wurde in Partentrichen gedreht — eine Besetzung bringt, die dem Ruf des Regisseurs entspricht. Vor allen Dingen hat Lubitsch als Partner für Pola Reggi Paul Selbmann gewonnen, welcher als feiner Leutnant seine Rolle in einer Form ausführt, wie wir sie an diesem beliebtesten Schauspielers noch nicht Gelegenheits hatten zu sehen. Aber noch andere verdienen dem Ganzen ihr enormes künstlerisches Können, u. a. Hermann Schlemm, Viktor Janfen, Margie Schöler, Edith Heller, Wlth. Diegelmann, Paul Wenzel, Paul Grün, Max Krenner und Erwin Kopp. Wenn gesagt wird, daß in dem Film 4000 Komparien mitwirken, ist daraus schon zu ersehen, in was für einem großen Maße dieses neue Meisterwerk der Kina gehalten ist, und mit welchen enormen Kosten gearbeitet wurde. Ergänzt und zu einem nicht zu überbietenden Ereignis wird das Programm durch den zweiten Aktfilm „Das Geheimnis der Mumie“, der ein ganz anderer Film, ein ganz anderer Geist, ein Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Debb ist. Sein Verfasser ist Paul Rosenbaum, die Hauptrollen liegen in den Händen von Ferd v. Alten, Rud Egebe Nissen, die Regie führt Viktor Janfen.

Sie müssen beim Einkauf sagen:

„Ich will“

Bravo-Fabrikate

da sie im Gebrauch die besten & Billigsten sind.



Überall zu haben!

Bravo-Seifen voll im Gewicht, Netzweiß M. 7. — d. H. Nr. 2444 geb. M. 6. — für feine Wäsche • für tägliche Wäsche

Bravo-Seifenpulver Wäscht sparend leicht löst jeden Schmutz. 20% Fettsäuregehalt. 250 Gr. M. 2.50 d. Paket.

Bravo-Bleichsoda überreicht in Reinigungs- und Bleichkraft. 500 Gr. M. 1.60 das Paket.

Bravo-Fabrikate durch jeden Großhändler zu haben. In P. Weber, Berlin und Reinhold, Berlin.

Damen-Schlupfhosen
in modernen Farben
19.50

Zum Pfingstfest

Untertailen
mit reicher Stickerei
8.75

Taschentücher
weiß für Damen u. Herren
2.95

Freitag bringen wir in allen Bedarfsartikeln außerordentliche Angebote **Sonnabend**

Schillerkragen
weiß und beige
11.75 7.95

Mako-Einsatzhemden
37.50

Besonders empfehlenswerte Damen-Konfektion

Blusen rosa und hellblau Batist	29 ⁵⁰	Hemdblusen weiß und farbig 88.00 48.00	39 ⁵⁰
Volle-Blusen weiß, mit Spitze	39 ⁵⁰	Kleider-Röcke moderne Farben	48 ⁰⁰
Jabot-Blusen aus weißem Batist, farbig befestigt	58 ⁰⁰	Kleider-Röcke weiß Frotte, mit Knopfgarnitur	68 ⁰⁰

Im Parterre auf Extratischen große Mengen Herren-Artikel

Oberhemden weiß, m. Falten- einfaß	68 ⁰⁰	Oberhemden farbig m. Kragen 98.00	78 ⁰⁰
Weißer Sportkragen 6.75 4.95	2 ⁹⁵	Servietten farbig . 8.75 5.75	1 ⁴⁵
Selbstbinder breite Form 19.75 12.75	6 ⁸⁵	Rosenträger Gummi 19.50 14.50	9 ⁷⁵

Im Parterre gute und billige Strumpfwaren

Damen-Strümpfe englisch lang, ver- stärkt	4 ⁹⁵	Damen-Strümpfe engl. lg. prima Flor, Doppelf., Hochferse	18 ⁷⁵
Damen-Strümpfe engl. lang, verstärkt, in all. mod. Farben	7 ⁹⁵	Damen-Strümpfe prima Seidenflor, Doppelf., Hochferse	19 ⁵⁰
Damen-Strümpfe engl. lang, Ruffstrik- flor, Seidenfl., u. Flor	14 ⁵⁰	Herren-Socken grau gestickt . . .	5 ⁹⁵

Knaben-Sporthemden
mit Schillerkragen
39.50 29.50 24.50

Damen-Handtaschen
leder, mod. Form 75.00 48.00
39.50

Etwas Außergewöhnliches aus unserer Putzabteilung

Große Bastglocke mit farbigem Kopf und Blumenranke	28 ⁵⁰	Große Formen Schiffstrand und Blumenstift	39 ⁵⁰
Große Kastform mit Schiffstrand u. Blumen	48 ⁰⁰	Jugendliche Glocke aus feinem Crepon u. Blumengarnitur	85 ⁰⁰
Auf- geschl. Frauentorm mit flotter Band- schleife	58 ⁰⁰	Handgen. Bortenhut mit Blumenranke	24 ⁵⁰

In der 1. Etage Wäsche, Schürzen, Korsetts

Damen-Reform- hemden in schöner Ausfüh- rung 29.50 24.50	19 ⁵⁰	Damen-Knie- beinkleider aus gut. Wäsche- stoffen	22 ⁵⁰
Weißer Zierschürzen mit Träger	12 ⁷⁵		

Enorm billige Lederwaren u. Haarschmuck

Dam.-Besuchstaschen leder, eleg. Aus- führung 75.00 48.00	36 ⁵⁰	Damen-Lackgürtel in farbig und schwarz	2 ⁹⁵
Reise-Taschen verschleißbar 70.00 48.50	35 ⁵⁰	Damen-Lackgürtel farbig durchgehogen	4 ⁹⁵
Haarspangen durchbr., moderne Muster 8.75 4.95	2 ³⁵	Friseur-Kämme schwarz und weiß 9.50 8.50	5 ⁹⁵

Herren-Strohhüte
moderne Form
29.50 19.50

Birndstoffe
neu eingetroffen

Haarketten
weiß und farbig
20.00 9.50 3.95

Reisekoffer
verschleiß., m. verst. Ecken
95.00 65.00
38.50

Raphael Wittkowski Magdeburg Breiteweg 61

Rucksäcke
mit Lederriemen
29.50 19.50

Noch einmal

gebe ich Ihnen Gelegenheit, sich vor Pfingsten
spottbillig in Schuhwaren
einzudecken und dadurch bei Ihren Pfingsteinkäufen viel Geld zu sparen.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| Herren-Stiefel la. R-Bog, solide, moderne Form Größe 40 bis 46 | 99.75 |
| Herren-Stiefel in Bogcalc, Rindboog und braun Fahlleder Größe 40 bis 46 | 129.50 |
| Damen-Stiefel la. R-Bog, moderne Form Größe 36 bis 42 | 99.75 |
| Damen-Halbschuhe R-Bog, moderne, kurze Form Größe 36 bis 42 | 74.50 |
| Frauen-Stiefel schwarz Rindleder, mit niedrigem Absatz Größe 36 bis 43 | 74.50 |
| Frauen-Halbschuhe schwarz Rindleder, mit niedrig. Absatz Größe 36 bis 43 | 69.50 |
| Burschen-Stiefel la. Rindboog, moderne Form Größe 36 bis 40 | 99.75 |
| Kinder-Stiefel reine Lederverarbeitung Größe 31 bis 35 | 49.50 |
| Kinder-Stiefel la. braun Rindleder und schwarz Spiegelbinder Größe 31 bis 35 | 59.50 |
| Kinder-Stiefel la. Chevreau, mod. Form Größe 31 bis 35 | 79.50 |
| Kinder-Stiefel la. Rindboog, mit Kappe Größe 25 u. 26 | 47.50 |
| Kinder-Stiefel la. R-Bog, mit Kappe Größe 23 bis 26 | 34.50 |

Außerdem spottbillige braune u. weiße Schuhe,
Turnschuhe, Erstlingschuhe und Pantoffel.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Raufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2.

Roßfleisch-Verkauf.

Empfehle zu den Feiertagen
ganz prima Rouladen, Schmor-
fleisch, Gehacktes, Schlackwurst,
Bratwurst und Knoblauchwurst.
Gustav Bollmann
Kotzebuhstraße, Ecke Grünemannstraße.
NB. Bringe meine Speisekarte in empfehlende
Erinnerung. Heute und folgende Tage Glet, Kumpf, Salat,
Beefsteak und Schmorbraten.

2 Damenräder
Hilg. Weidemann, Silberst.,
Am Sämannsteil 1. 474
Ent erhalt. Sportwagen m. Ver-
deck u. Gummibereif. z. verkauf.
5 Uhr abds. an W. Schmidt,
Kottb. Str. 10a, Hof pt. 1. 476

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unsrer lieben Entschlafenen sagen
wir nur auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank.
August Schulze, Fleischereimeister, nebst Kindern.

Magdeburger

Fluss- u. Seefisch-
Alte Ulrichstr. 13
Telephon 7262.



Fischhallen

Grosshandlung
Breiteweg 89/90
Telephon 2953.

1465 Wir empfehlen von täglichen Sendungen in bekannt erstklassiger Qualität:

ff. groß. Kabeljau im Ausschnitt . . . Pfund	1.80	ff. Bratschellfisch Pfund	1.80
ff. groß. Seelachs im Ausschnitt . . . Pfund	1.90	ff. Bratschollen Pfund	2.00
ff. groß. Schellfisch im Ausschnitt . . . Pfund	2.20	ff. dickfleischige Schollen Pfund	4.40
ff. groß. Brasseln lebendfrisch . . . Pfund	5.50	ff. Fischfilet ohne Gräten Sorte I . . . Pfund	4.00
ff. echte Rotzungen Pfund	6.50	ff. Fischfilet ohne Gräten Sorte II . . . Pfund	2.00

Außerdem: Dorsch-Leber-Pastete, 1/4-Pfund-Dose 5.50, 1/2-Pfund-Dose 8.00
(1/4-Pfund-Dose entspricht dem Nährwert von 18 Hühnereiern)

Habem mit dem Heutigen Grund-
stück und Praxis des Herrn
Dr. med. Fritz Koch
in **Eichenbarleben** über-
nommen. 1463
Sprechstunde: 7-8 Uhr vorm.
Telephon: Eichenbarleben 10.
Dr. med. B. Kleinau
Höhensonne. Diathermie.

Frische 1468
Wald-Kaninchen
la. Margarine
hochfein im Geschmack
Eier, prima Käse
A. Jerichow, Wildhdlg.
Burg bei Magdeburg.
Pfundstangebot!
Eleg. Klappwag. m. B. Nr. 490
Promenadenwag. v. Nr. 500 an
Klappwagen o. B. v. Nr. 200 an
Beyers Kinderwagenhaus,
Peterstraße 18.

Billiger Gelegenheits-
posten fertiger
Kleider
u. **Blusen**
reiche Muster,
aus Wolle, Crêpe de Chine
u. m. weit unter Preis ab-
zugeben 1393
Sieverlings
Etagegeschäft
Sakobstraße 17.

2000 Mk. Belohnung

zahle ich für Wiederherbeischaffung des
mir in letzter Nacht
gestohlenen Gespanns,
leichte dunkelbraune Stute mit leichtem,
48kgem, gelb lackiertem Jagdwagen
(moderne Form). Rückenlehnen und
Wagenfuge sind mit Stoff in Farbe des
Militär-Wohlachs bezogen. 1464
Fleischereimeister Franz Hahn,
Kanonierstraße 8.

Dankagung.

Surückgekehrt vom Grabe unser so fernem Entschlafenen,
setze ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten für
die herzliche Teilnahme, die zahlreichen Kranzspenden und
das Geleit zur letzten Ruhestätte meinen herzlichsten Dank.
Insbesondere danke ich allen denen, welche mir während
der schweren, langen Zeit von der Seite standen und ihm
durch ihre Besuche im Krankenbette sein schweres Leiden
erleichterten. Vielen Dank den hiesigen Landarbeitern für ihre
so große Zufamerksamkeit. Dank dem Arbeiterverein und
Gesamtdemokratischen Verein. Dank Herrn Obermann
Schäfer und Herrn Pastor Dr. Zeige für die trostreichen
Worte am Grabe. 1462
Wolmirsteden, den 10. Mai 1921.
Die Hinterbliebenen Witwe
Marie Ballentin nebst Kindern.

Zum Pfingstfest!

Großartige Auswahl zu
sehr billigen Preisen!

Damen-Konfektion

Kinder-Waschkleider
und Waschanzüge ::

Damen-Wäsche

Strümpfe Handschuhe

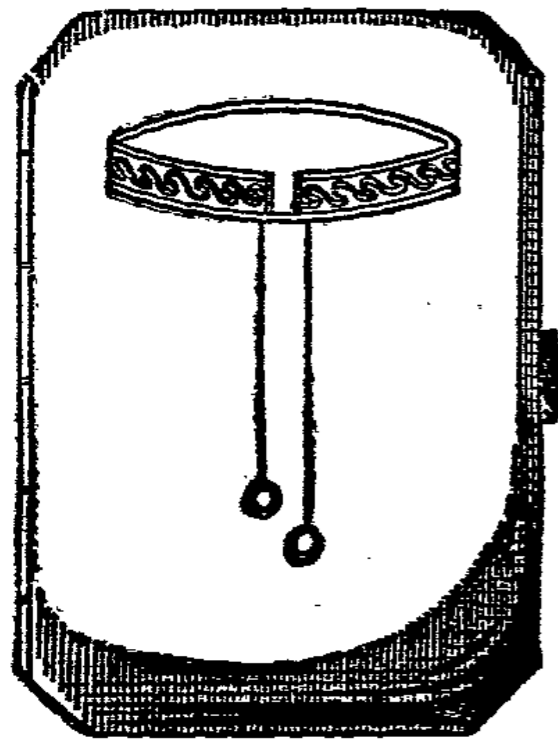
Herren-Wäsche

Krawatten Hosenträger
Sporthemden
Westen u. Westengürtel

Taschentücher ::
Seidene Bänder

Steigerwald & Kaiser

144



Zigaretten-Etuis u. -Spitzen
in jeder Preislage. 1520
F. O. Gasser Breitweg 21/22
neben Berliner Str.

ff. Liköre

Spezialität:
Eier-Likör
la. Weinbrand, Weinbrand-
Verschnitt, franz. Kognak
Rum- u. Arrak-Verschn.
echten Strohäger, Korn
Nordhäuser, Obstbrand-
weine, diverse
Süd-, Rhein-, Mosel- und
1242 Bordeauxweine
Trauben- und Fruchtsekt
la. Fruchtweine
rein. Himbeersaft
mit 60% Zuckergehalt
empfiehlt zu Engrospreisen
A. Schiller Nchf.
Weinhandlung und Likörfabrik
Große Münzstraße 11
1. Laden von Roke Kaiserstr.
- Fernruf 1213. -

Einbruch und Diebstahl

tagtäglich; schützen Sie sich, ehe
es zu spät ist, durch ein gutes
Sicherheitsschloß
oder durch eine vom meinen verbesserten
Schloßficherungen.
Anbringen auf Wunsch durch mich persönlich.
- Anfertigung von Schlüsseln aller Art. -
Prüfen von Sicherheitschloßern kostenlos.
1252 Spezialgeschäft für Diebstahlschutz
Gustav Braune, Apfelstraße Nr. 2.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch
(Ringe, Ketten, Broschen, Uhrengeh.,
alle Münzen, Brennstifte u/vo.)
kauft, höchst. Preis A. S. S. S. S. S.
Juweller, Wilhelmstr. 17.

Sie kaufen jetzt
erstaunlich billig:
**Stroh-, Filz-,
Haarhüte.**
Moderne Mützen.
Herrenwäsche
Krawatten
Hosenträger
Süßer, Schirme
Dauerwische
in bester Einweilung d.
Emil Ethe,
Große Döbendorfer Str. 15
Neben Fürstencoré.

Sudenburg.

Theodor Kraft

- Halberstädter Straße 37. -
**Herren-Artikel :: Herren-
und Knaben-Kleidung**
Herren-Strohüte, Herren-Filzhüte, Mützen,
Herren-Wäsche, Krawatten, Einfaßhemden,
Westengürtel, Turnhemden, Turnhosen,
Fußballhosen, Strümpfe, Spazierstöcke und
Schirme.
:: Große Auswahl. - Billige Preise. ::

Ansichtspostkarten em pfiehlt
Buchhandl.
Volksstimme

Rinder-

Bogenreifen, la. Gummi,
in allen Größen, werden auf
Wunsch gratis angezo-
gen. St. von 4.50 bis 12.50.

Gummi-Abfälle Gummi-Sohlen

mit Kögeln extra billig.
Biedersteiner G. 222.
- Geratwech 6888. -
Billig solange dieser Vor-
rat reicht.
Sandleitertungen
3 4 5 Gr. St. 222.
Halt 175 200 235 St.
nur 140 160 195 St.
u. 2 bis 60 cm
Erfahrter Erdmeyer,
in allen Ausprägungen, einzeln
und losweise.
1469
Stegge, Eichenbühlstr. 17, 1.

Neu eingetroffen
Großer Posten Vollwolle-Blusen nur 35.00
Großer Posten Kostümröcke la. Ware, zum
Ansch. 45.00
sowie Seiden-Röcke, Kostüme, Kleider- und
Kasackstoffe sehr preiswert zu haben.
Leckers Gelegenheitskäufe
Fischerbrücke 33. 422



Prachtvolle Schuhe billig!
Unerreicht

günstiger Schuheinkauf!

Durch unsern sehr großen Einkauf bieten wir dem
kaufenden Publikum die größten Einkaufs-Vorteile.

Nur solange der Vorrat reicht!

Herren-Schnürstiefel Box calf, Rindbox, Roß- cheveau, hervorragend gute Qualität, Derby, mo- derne Form, extra billig 165.50 125.50	Herren-Schnürstiefel braune, bequeme Form, Strapazier- Stiefel 198.50 239.50	Herren-Schnürstiefel Rahmenarbeit, vorzügliche Form und Qualität, extra billig 195.50
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Besonderes Angebot:

Kinder-, Schul- u. Touristenstiefel Größe 27-30 85.50 Größe 31-35 98.50	Braune Herr.- u. Touristenstiefel 155.50 besonders dauerhaft 175.50
--------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

120 eigne Verkaufsstellen in den Großstädten
Deutschlands

Damen-Schnür-Leinen- u. Spanglen-Halbschuhe sehr moderne Form, beson- ders billig 75.50 54.50 49.50	Damen-Halbschuhe in allen Lederqualitäten, be- sonders billig 95.50 85.50 72.50	Damen-Halbschuhe vorzügliche Form, be- sonders preiswert 165.50 135.50
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

Damen-Stiefel in allen Formen und Qualitäten 165.50 145.50	Damen-Stiefel Box calf und Cheveau Rahmenarbeit 185.50	Damen-Halbschuhe braun Box calf- und Che- veau, Rahmenarbeit. . . 199.50
-------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------

Hausschuhe 16.50 12.50 8.50	Strümpfe schwarz, braun, weiß, grau . . 13.75	Socken 8.50 7.50	Verstellbare Leisten Holzleisten 12.50 4.75 Holzsandalen . Nr. 25-46 Einheitspreis 1.95
--------------------------------------------	------------------------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Schuhhaus Neptun G. m. b. H.

Magdeburg, Breitweg 100, gegenüber dem Zentraltheater. 1444

Spotbillige Pfingstangebote!!

Freitag und Sonnabend. 1375
Nur einige Beispiele:

1 Paar Normalhemden mit doppelter Brust	Cost 37.00
1 Paar Matohemden gebüßelt	Cost 24.50
1 Paar Seidkleider	Cost 14.50
1 Paar Damen-Strümpfe	Cost 27.50 24.50 19.75
1 Paar Gürteln mit Träger	Cost 27.50
1 Paar Barthaarstrümpfe	Cost 16.50
1 Paar Herrenstrümpfen	Cost 25.00 65.00

Geschäfte und Kaufhäuser sehr billig
:: Kinder-Schuhe in allen Größen ::

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Jakobstr. 3 (33. J. Scher) Ecke Petersberg.